

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

Nr. 291.

Sonntag den 11. Dezember.

1904.

Zu den Reichstags-Verhandlungen über den Etat und die Militärvorlagen.

Bei diesen Beratungen haben alle Parteien durch ihre Hauptredner Stellung genommen zu allen auf der Tagesordnung des Reichstags und der öffentlichen Diskussion stehenden Fragen sowohl der innern, als auch der auswärtigen Politik. Besonders bemerkenswert war es unter anderem, daß keine der in Betracht kommenden Parteien die Gelegenheit vorüber gehen ließ, um dem Reichskanzler ihren aufrichtigen Dank abzusprechen für seine geschickte und erfolgreiche Intervention im lippeischen Regenschatz- und Bronzefolgefreit und seine „authentische Interpretation“ des kaiserlichen Antworttelegramms an den Grafenringen, durch welche dem impulsiven Beschreiber der Stachel genommen und die ganze Angelegenheit wieder eingereimt worden war. In diesem Punkte bedien sich die Gesandten des Bundesrats bekanntlich vollständig mit denen des Reichstags. Eine Tatsache, die sicherlich spurlos an dem Geis von den besten Absichten besetzten Kaiser vorübergehen wird.

Wunder muß es nehmen, daß bei Bestätigung der mit der Festlegung der zweijährigen Dienstzeit in Verbindung stehenden Fragen, vom Sozialdemokraten Rebel abgesehen, kein Abgeordneter hervorhob, daß es jetzt noch unerlässlicher, als es früher war, ist, den Paradedienst resp. die Paradebesprechung wenn nicht gänzlich abzuschaffen, so doch aufs äußerste einzuschränken, um die zur kriegerischen Ausbildung der Infanterie nötige Zeit zu erhöhen. Warum überläßt man solche Dinge stets den Sozialdemokraten, durch welche sich diese auch in solchen Volksteilen, die nicht sozialistisch denken, ein erhöhtes Ansehen verschaffen? Die Tatsache, daß die Paradebesprechung der kriegerischen Schulung der Truppen im Wege steht, ist ja auch schon von militärischen Autoritäten Preußens anerkannt worden. So z. B. war General von Göben, wohl der bedeutendste Feldherr des Krieges von 1870/71, ein entschiedenster Feind der ganzen Paradebesprechung, hatte sich ferner der Generaloberst Graf Häfeler bei Ausbildung seines reichsständischen Armeekorps von dem überleiteten Paradedienst emanzipiert und in Bezug auf die Schulung seiner Truppen für den Krieg gerade dadurch das Höchste geleistet. Allerdings vertreten manche andere renommierte Militärs den entgegengesetzten Standpunkt. Aber das Behaltene hat ja stets seine Verteidiger bis zuletzt gehabt. Selbst General York von Wartenburg wollte nichts von der allgemeinen Befreiung und allen anderen Neuerungen wissen, durch welche allein vor nunmehr bald 100 Jahren Preußen aus dem Zustande des Elends und der Gerüchridung herausgehoben werden konnte. Aber auch Rebel bezieht sich nicht auf jene militärischen Autoritäten, so wenig wie er sich auf folgendes in Bezug auf die in Rede stehende Angelegenheit höchwichtige Faktum berief: Auf der diesjährigen Versammlung der Deutschen Naturforscher und Ärzte, welche in Breslau stattfand, und zwar in der Abteilung „Militärmedizin“, wurde es durch einstimmige Annahme einer Resolution als eine Pflicht der Militärärzte hingestellt, auf Abstellung der Paradebesprechung, wozu bekanntlich auch die quälendste Übung des „langsamten Schrittes“, des „Balancierschrittes“ und des „Hofdamenmarsches“ gehört, zu dringen. — Wünschenswert wäre es, wenn die Reichstags-Abteilung der Sozialdemokraten, auch der Redner der freisinnigen Volkspartei Einwendungen, während man auf nationalliberaler Seite wohl der Ansicht war, daß diese Angelegenheit als eine militärisch-technische anzusehen sei, über welche nur Fachleuten die Entscheidung zustünde. Leider wurde von keiner Seite darauf aufmerksam gemacht, wie die der russischen Kavallerie stets mit jener fertig geworden ist. Letzteres bemerkte sie nämlich dadurch, daß sie zu irgend einem tatsächlichen Zwecke vorgehenden Schwadronen Infanterie-Abteilungen nachgeschickt wurden, die sich je nach Bedürfnis in den Hinterhalt legten. Wurden nun die japanischen Reiter durch überlegene russische

angegriffen, so retirierten sie rechtzeitig und zwar so, daß die Verfolger in den Kugelbereich der Infanterie gerieten und vernichtet oder dezimiert wurden. In dem ostasiatischen Feldzuge vermochte die russische Reiterei nicht in einem einzigen Falle eine auf den Gang des Krieges oder einer Schlacht gänzlich wirkende Tat auszuführen. Daß dies in der Natur der Sache liegt, haben auch schon preussische militärische Autoritäten ausgesprochen. — Daß die Sympathien nicht aller Deutschen in dem ostasiatischen Kriege auf Seite der Japaner stehen, bewies die Rede des antilestlichen Abg. Liebermann von Sonnenberg, dessen Partei vielleicht eine gewisse Vorliebe für Rußland wegen der dort gebuldeten Judenbege hat, worauf zu erwidern wäre, daß jetzt auch in dieser Richtung die russische Politik einer Wandlung unterworfen wird und daß das Zarreich, wenn auch schrittweise, einer vollständigen Judenemanzipation entgegengeht. Der Abg. Liebermann motiviert seine japanfeindliche Stimmung freilich mit der Hervorhebung der „gelben Gefahr“, wie sie das bekannte Knackische Bild in Perspektive stellt, und umgibt die russischen Schnapstrinker mit dem Heiligenschein der Vorkämpfer der europäischen Zivilisation gegenüber der ostasiatischen Barbarei. Diese Sache ist jedoch anders aufzufassen. Das auf allen Gebieten mächtig vorwärts strebende und bereits auch rücksichtlich der Volksbildung auf der Höhe der Zeit stehende Japan vertritt, den um Jahrhunderte zurückgebliebenen Rußland gegenüber, den Fortschritt die Zivilisation. Der russische Sieg über Japan würde die Fortdauer der elenden Lage des russischen Volkes bedeuten haben, während der Triumph Japans die Petersburger Machthaber zwingt, endlich die Hand zur Europäisierung des Staates anzulegen. Daß die Diakonen später die Europäer einladen werden, ihre dortigen Kolonien aufzugeben, ist das Beste, was wir an ihrer Stelle auch zu wünschen und zwar mit Herrn von Liebermanns Zustimmung.

Rußland und Japan.

Aus der Nordmändschurei liegen keine Nachrichten vor. Den Generalen Silberling und dem Chef des Stabes von Kuropatkin, Sacharow, die sich bei den letzten Gefechten vor Wulden ausgezeichnet hatten, sind vom Zaren mit Brillanten geschmückte goldene Säbel mit der Aufschrift „Für Tapferkeit“ verliehen.

Um Port Arthur sieht es greulich aus. Dem „Reuterischen Bureau“ ist folgende Depesche seines Korrespondenten bei der japanischen Armee vor Port Arthur zugegangen: Ich besuchte den 203 Meter-Hügel. Der Anblick des Kampfschauplatzes ist fürchterlich. Die Japaner haben die vorgeschobenen Werke nach schicksalhaftem Kampfe genommen; der Kamm des Hügel ist durch die Beschädigung weggerissen. Die Abhänge sind mit Trümmern bedeckt, die Gräben eingeworfen und mit Erde zugefüllt. In einem einzigen, hundert Schritt langen Graben wurden 200 tote und verwundete Russen gefunden. Die Leichen waren durch das in Handgranaten geschleuderte Dynamit enseflich verhämmelt.

Die Japaner beschließen mit Erfolg die im Hafen von Port Arthur liegenden russischen Schiffe. Ein Versuch der Russen, den Reir ihrer Schiffe in den geschützteren Teil des Hafens von Port Arthur zu bringen, ist misslungen.

Ueber die Folgen der fortgesetzten Beschädigung der Schiffe liegen heute folgende Depeschen vor: Der Bericht des japanischen Befehlshabers besagt: Von der „Bobjeda“ ist der mittlere Schornstein schwer beschädigt; das Schiff liegt mit dem Heck tiefer und ist bis zum Hauptdeck unter Wasser. Von der „Pereswjet“ steht das Oberdeck unter Wasser. „Retwisan“ neigt nach Steuerbord über, das Oberdeck ist nahezu ganz unter der Wasseroberfläche. Die „Ballaba“, die zwischen der „Retwisan“ und dem Minenschiff „Amur“ liegt, ist nicht deutlich zu sehen, doch ist ein leichtes Sinken des Hinterteils wahrzunehmen; der

genaue Umfang der Beschädigung ist nicht festzustellen. Vom „Dajan“ brennt jetzt das Vorderdeck. Die „Sewastopol“ liegt anscheinend im Dattel des Hafens längs des großen Krans. Es ist nur der Mast und der Oberbau sichtbar, der Rumpf wird ganz von einem Hagel verdeckt. Das Feuer der Armeegeschütze richtete sich heute hauptsächlich auf die Schiffe „Ballaba“, „Dajan“ und „Sewastopol“.

Zur Beschädigung der russischen Schiffe meldet ein amtliches Telegramm aus Tokio noch: Die „Ballaba“ hat am Donnerstag Feuer gefangen und sich nach Dardbord übergelegt, mit dem Heck unter Wasser. Die „Giltaj“ ist von 11 Schiffen getroffen; um 1/2 12 Uhr vormittags hat die „Dajan“ angefangen zu brennen und um 4 3/4 Uhr noch gebrannt. Das Minenschiff „Amur“ ist von 14 Schiffen getroffen und mit dem Heck weggesunken. Viele Schiffe haben die Warenlager und andere Gebäude in der Nähe von Pajuschan und dem Arsenal getroffen.

Danach ist eine Meldung aus Tokio, wonach die ganze russische Flotte vernichtet sei, den Ereignissen, wenn auch wohl nur um wenige Stunden, vorausgeeilt. Das geht auch aus folgendem Londoner Telegramm hervor: Den neuesten Nachrichten zufolge sind die einzigen Schiffe, die noch über Wasser sind, das Schlachtschiff „Sewastopol“ und der Kreuzer „Ballaba“. Dieser ist dem Sinken nahe und wird kräftig beschossen. Nachdem die Flotte gänzlich zerstört ist, wird die letzte Anstrengung gemacht werden, die Festung zur Übergabe zu nötigen, im Hinblick auf die Notwendigkeit, die japanische Flotte für eine Aktion gegen das Baltische Geschwader verfügbar zu machen. Ein beständiges Ergebnis des bevorstehenden Suemangriffs wird nicht beweisel. Das Schlimmste könnte der Rückzug Siofols nach dem Vainoifchanfort auf einer unheimlichen Anhöhe im Süden sein, von wo, wie gefürchtet wird, nichts ihn vertreiben könnte. Der englische Kriegskorrespondent Waller, der direkt von Port Arthur in Kanada angekommen ist, sagt vorher, die Japaner würden Neujahr im Besitz der Festung sein. Man nimmt an, Sioffel wolle kapitulieren, aber seine Offiziere seien dagegen.

Im Gesicht am 30. November fiel der zweite Sohn des Generals Rogi beim 203 Meter-Hügel, sein älterer Sohn war bei Wulden gefallen, so daß der General jetzt kinderlos ist.

Ueber die Abwendung des dritten russischen Geschwaders erbielt die Zeitung „Ruf“ von kompetenter Seite die Nachricht, daß als erste Schiffe des dritten Geschwaders nach dem fernem Dienen im Januar abgehen werden: die Panzerschiffe „Generaladmiral Aprarin“, „Admiral Santawine“, „Admiral Dugakow“ und „Kaiser Nikolaus I.“, der Kreuzer „Wladimir Monomach“, das Kanonenboot „Ghrabyni“, ein Torpedokreuzer und etwa fünf Torpedoboote. Die Schiffe sind vollständig fertig, die Geschütze, Kessel und der ganze Mechanismus ganz neu.

Die Einberufung eines Teils der japanischen Territorialarmee ist nach der „Ruff. Telegramm“ zum Schutze der Bahn zwischen Hiroshima und Osaka sowie zur Ergänzung der Polizeitruppe angeordnet worden, die mit Unterdrückung von im Kreise Takapuan auf Formosa ausgebrochenen Unruhen beschäftigt ist.

Zu den neulichen Unruhen in Sebaskopol lassen sich die „Times“ melden, daß es sich in Wirklichkeit um eine offene Rebellion fast der ganzen Besatzung der Schwarzen Meerflotte gehandelt habe und Matrosen, Seefeldarten, Geyzer, im ganzen 8000 Mann, umfassen hätte. Den unmittelbaren Anlaß zu diesen Unruhen gab die Weigerung eines Leutnants des Schlachtschiffes „Georgi Wobiedowitsch“, seinen Leuten Urlaub zu gewähren. Als auch der Kommandant des Schiffes das Verbot bestätigte, erklärten die Leute, auch ohne Erlaubnis an Land gehen zu wollen, und trotzdem Admiral Tschukotchin signalisierte, jede Insubordination mit äußerster Strenge niederzubalten, gelang es den Leuten, sich der Weite

des Schiffes zu bemächtigen. Sie fuhren ab und ermunterten ihre Kameraden auf den anderen Schiffen, sich ihnen anzuschließen, was viele mit großer Eiferbereitschaft taten. Am Ufer angelangt, paradierten die aufreißerischen Seeleute durch Sebafopol. Das Flottenkommando suchte um die Intervention der Garnison von Sebafopol nach. Aber die Soldaten dort weigerten sich anfänglich, trotz der Drohungen ihrer Offiziere, gegen ihre Kameraden von der Marine einzuschreiten.

Politische Uebersicht.

Gegenüber der Behauptung, daß die deutsche Mission nach Abessinien einen militärischen Charakter trage, weist die „Köln. Ztg.“ offiziös darauf hin, daß der Expedition angeblich Geh. Legationsrat Rosen als Führer, Legationssekretär Graf Viktor Gülenburg, Vizekonsul Schäfer, Kommerzienrat Bosh, Professor Rosen und Geheimreferendar Sekretär Bedar. Außerdem wird wahrscheinlich ein Militärarzt der Expedition begleiten. Sie begibt sich zunächst mit dem Lloyd-Dampfer „Friedrich der Große“ nach Dschibuti. Die französische Regierung hat sich in sehr dankenswerter Weise bereit erklärt, der Expedition bei der Landung und dem Weitermarsche alle möglichen Erleichterungen zu gewähren.

Oesterreich-Ungarn. Ueber den österreichisch-türkischen Zwischenfall schreibt nunmehr das „Fremdenblatt“: Verhandlungen aus Konstantinopel berichten über einen Zwischenfall, der sich in Stuarit-Albania zugezogen hat. Türkische Zollbeamte und Gendarmen sollen daselbst gewaltsam die Beförderung der österreichischen Post verhindert haben. Vorkaspar von Galice hat sofort die nötigen Schritte getan und die Absegung und Bestrafung des Zolldirektors und des Gendarmenregiments verlangt. Mit dieser Angelegenheit stehen Gerüchte im Zusammenhang, die von der beabsichtigten Entsendung eines österreichisch-ungarischen Geschwaders sprechen. Diese unterbleibt aber vorläufig. — In der Wiener Universität kam es am Donnerstag mittag zu unbeschreiblichen Ausschreitungen deutscher Studenten gegen den Senat, die damit endeten, daß die jungen Leute die Rektoratskanzlei gewaltsam sprengten. Der Vorfall wird voraussichtlich höchst unangenehme Folgen haben.

Frankreich. Der Deputierte Syveton ist am Mittwoch nachmittag in seiner Wohnung infolge Ausströmens von Gas erstickt aufgefunden worden. Syveton hatte sich nach dem Essen in sein Arbeitszimmer zurückgezogen, das durch einen Gasofen geheizt wird. Dort fand ihn um drei Uhr seine Frau bewußtlos am Boden liegend. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte vergeblich Wiederbelebungsversuche an. Der Tod Syvetons erregt die Gemüter in Paris aufs heftigste. Die nationalitären Blätter sprechen direkt von Mord; Syveton sei durch das gegenwärtige Regime aus dem Wege geräumt worden. Ueber die Vorgänge beim Tode des Deputierten, der wegen seines Handbireichs auf den damaligen Kriegsminister André demüßigt sich hätte vor dem Gericht verantworten sollen, meldet das „Volksrecht“ aus Paris: Dem Gericht von einem Selbstmorde Syvetons wird von seinen Freunden aufs entschiedenste widersprochen. Syveton hätte heute, da die Frist seiner Ausschließung abgelaufen war, wieder in der Kammer erscheinen sollen; sein Ausbleiben hätte daher schon während der Sitzung seine Parteigenossen beunruhigt. Die Nachricht daß er bewußtlos aufgefunden sei, wurde von dem Ministerpräsidenten, der sie vom Polizeipräsidenten telephoniert erhielt, mehreren Deputierten mitgeteilt. — Einen Tag nach dem Attentat auf André hat Syveton sein Leben bei einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft versichern lassen. Er gab dem Beamten an, daß er fürchte, man würde versuchen, ihn aus dem Wege zu räumen. Der erste, der nach dem Ableben Syvetons das Arbeitszimmer betrat, war ein befreundeter Deputierter. Derselbe Syveton wird morgen nach der Morgue gebracht. Auffällig ist eine breite Stirnwunde. Die Witwe nimmt an, daß diese durch einen Sturz aus Parquet verursacht sei. Auf dem Schreibtische liegt ein Konzept zu einer Rede, die Syveton im Gerichtssaal halten wollte. Die am Freitagvormittag vorgenommene Obduktion der Leiche Syvetons hat Vergiftung durch Kohlenoxyd ergeben.

Rußland. Der Zar empfing am Donnerstag den außerordentlichen Botschafter des Schahs von Persien in Wien. Der Gesandte überreichte dem Kaiser ein Rundschreiben des Schahs.

Türkei. Die Porte zeigt trotz der jetzt täglich einlaufenden Nachrichten über die Taten der mazedonischen Räuberbanden, wie es scheint noch immer keine rechte Lust energisch weinzufahren. Die Mächte hatten wiederholt verlangt, daß die Gendarmarie in Mazedonien reorganisiert und vor allem erheblich verstärkt werde. Die Porte aber hat neuerdings den Botschaftern der Entente-mächte bezüglich dieser Forde-

rung ablehnend geantwortet. Die beiden Botschafter, die auf der Vermehrung ernstlich bestehen, haben am Donnerstag schriftlich die Unzufriedenheit der Porte auf die durch das Bandenwesen und die gegenseitige Bekämpfung der christlichen Nationalitäten hervorgerufenen Zustände in den mazedonischen Vilajets gelenkt und unter Hinweis auf den jüngsten Vorfall in Jelenice und andere Vorkommnisse entsprechende Maßregeln verlangt. — Ob's etwas nützen wird?

— Eine Illustration der haarsträubenden Zustände in Mazedonien bringt folgendes Telegramm aus Konstantinopel: Die bulgarischen Nachakte für die von der griechischen Bande in Jelenice verübten Morde haben bereits begonnen. Freitag wurden am Straßennotenpunkt 4 Kilometer östlich von Sorowitsch im Vilajet Monastir neun Fuhrleute — 5 Griechen und 4 bulgarische Patriarchen — von einer 30 Mann starken bulgarischen Bande überfallen. Sechs Fuhrleute wurden mit Artillerie getötet, 2 schwer verwundet, einer entfloh.

Nordamerika. Die deutschen Kriegervereine in New York veranlaßten zu Ehren der dort anwesenden deutschen Offiziere General von Löwenfeld und Major Graf Schmettow einen Kommerz-Bundespräsident Müller demüßigte die Gäste und brachte ein Hurra auf den Deutschen Kaiser aus. General v. Löwenfeld toastete auf den Präsidenten Roosevelt. — In Canada macht sich nach einer „Rutter“-Melbung aus Toronto eine starke Bewegung zugunsten der Ablösung der englischen Garnison in Canada bemerkbar. Der „Globe“ sagt, dem Verfahren der englischen Regierung, welche Canada auf Kosten der englischen Steuerzahler garnisoniere, müsse ein Ende gemacht werden. Der Vorschlag finde den Beifall der canadischen Militärs.

Deutschland.

Berlin, 10. Debr. Der Kaiser unternahm Freitag vormittag einen Spaziergang, besuchte das Atelier des Bildhauers Tuallion in Bilmersdorf und nahm um 11 Uhr die Abmeldung der Mitglieder der mit Geschenken für den Kaiser Menelik nach Abessinien bestimmten außerordentlichen Gesandtschaft entgegen. Der Kaiser ließ sich die für den Regus Menelik, die Königin Taitu und mehrere abessinische Würdenträger bestimmten Geschenke vorführen.

— (Eine Ehrung für den Grafen Bülow) hat der Kaiser geplant. Er hat, nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, dem Befehlcht berer von Bülow das Präsentationsrecht zum Herrenhause zugebilligt.

— (Zum Unterhaarssekretär) im Ministerium der öffentlichen Arbeiten an Stelle des verstorbenen Unterhaarssekretärs Schulz ist der „Nationalztg.“ zufolge Landesbaupräsident Holle in München i. W. ernannt worden.

— (Zur Reichstagswahl in Zerichow.) Der „Vorwärts“ hat angesichts des Rückgangs der sozialdemokratischen Stimmen bei der Erstwahl um mehr als 1300 Stimmen die Sprache vollständig verloren. Noch am Donnerstag beschränkt er sich einfach auf die Wiederergabe der Stimmenverhältnisse. Das Verhalten des „Vorwärts“ wird besonders verständlich angefaßt bei dem Wahlergebnisse an dem Wohnort des sozialdemokratischen Kandidaten. Dieser ist Stadverordneter in Gommern, einem im Wahlkreis Zerichow gelegenen Städtchen von 5107 Einwohnern. Hier hat der sozialdemokratische Kandidat Boigt bei der Wahl am 16. Juni 1903 534 Stimmen erhalten, bei der Erstwahl am Dienstag aber nur 424 Stimmen.

— (Von der Marine.) Der Panzerkreuzer „Prinz Albrecht“ hat während der Übungen einen Maschinenschaden erlitten. Das Schiff ist nach Beendigung der Übungen jetzt ins Dock gegangen.

— (Ueber die Geschworenengerichte) sind in letzter Zeit wiederholt abfällige Urteile von höheren Justizbeamten durch die Presse gegangen. Da ist es denn bemerkenswert, daß der Vorsitzende der jüngsten Schwurgerichtsperiode in Augsburg, Oberlandesgerichtsrat Krapp, in seiner Abschiedsrede von den Geschworenen Anlaß nahm, seiner Verfriedigung über die Geschworenengerichte Ausdruck zu geben. Seine 20jährige Tätigkeit bei den Schwurgerichten zwänge ihn, dem Zustande der Geschworenen die größte Hochachtung entgegen zu bringen. Er sei ein Bewunderer und Verehrer der Schwurgerichte.

— (Kolonialpolitik.) Ein Stimmungsbild aus Deutsch-Ostafrika wird in der „Köln. Volksztg.“ mitgeteilt. In Deutsch-Ostafrika gibt's „Händler“, die besser zu Hause geblieben wären. Vor anderthalb Jahren trafen zwei Europäer einen Viehhändler, und dieser Mann erklärte ganz unumwunden: 5 Dotti Bomba (Wert etwa 450 Mk.) für einen Ochsen und 7 Dotti (6,30 Mk.) für eine Milchkuh sei doch schon ein schönes Stück Geld; daß auch in hiesiger Gegend ein Ochse nicht unter 15 Mk. und eine Milchkuh nicht unter 20 bis 25 Mk. zu haben ist, schien der Mann zu ignorieren.

Dazu darf der Umstand, daß die Farbigen ihr Vieh als Heiratsgut ihrer Söhne nicht gerne fort lassen, nicht außer acht gelassen werden. Was tut der Händler? Er findet eine Viehherde, trifft seine Wahl — fragt nach dem allseitig lebhaft protestierenden Eigentümer, wirft ihm den Beizel vor die Füße und treibt das Vieh weg. Der arme Eigentümer sämmt und jammert, bis er — sich beruhigt. Wagt ein Größerer sich zu widersetzen, so wird er mit einem Urteilsbrief an die Militärstation abgefunden; er stellt sich vor und ist in dem Briefe angeklagt, dem Viehen keine Nahrungsmittel geliefert zu haben! Er verspricht, in Zukunft williger zu sein. In entfernteren Gegenden sollen gar 3 Dotti vollaus genügen der Südtropen. Mit Kleinvieh treiben es andere noch besser. Da die Haut eine halbe Rupie und mehr gilt (0,70 Mk.), so darf man augenblicklich eine Zege auf eine Rupie (1,39 Mk.) schätzen. Statt dessen mißt man für 50 Wfg. Baumwollstoff zu, und der Mann ist seine Zege los. Dieser Mißstand trifft die Kermeren, und die Zege sind augenblicklich kaum zu kaufen, da sie in noch größerem Maßstabe als Heiratsgut gehalten werden und die Bekände schon sehr geliebt sind. Anderswärts besteht ein fast unerklärlicher Raubhandel mit Ziegenhäuten. Im Anfang des Jahres exportierte man von Fußoba 20 000 Stück im Monat; die Lieferung übernehmen hierfür schwarze Zwischenhändler. Nach Berechnung der Händler selbst muß in anderthalb Jahren die ganze Nordostküste von Ziegen befreit sein. Ein eben herausgekommenen Kolonial rühmt sich gegenüber, den Namen „Graufamer“ verdienen zu wollen. „Meinen Schwager nannten sie den Graufamen (besser übersetzt Saumeister), ich aber will diesen Namen verdienen.“ Der Mann ist glücklicherweise bald verschwunden. Andere aber seines Geistes sind doggeblieben.

Parlamentarisches.

— Die neuen Handelsverträge werden, wie der Reichskanzler Graf Bülow am Freitag im Reichstag vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte, dem Reichstag erst nach Weihnachten vorgelegt werden mit Rücksicht auf neue Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, die Aussicht auf den Abschluß eines neuen Vertrags böten. — Eine neue zoll- und handelspolitische Einigung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn jüden die Konvention zu hinterziehen. Offenbar ist dazu bestimmt eine Erklärung der „Konf. Korresp.“, die konservative Partei werde niemals einen Handelsverträge ihre Zustimmung geben, durch welchen in irgend einer Weise an dem Viehseuchenchutz gerüttelt werden sollte.

— Der medlenburgische Landtag überwieß den Antrag, eine Eisenbahngemeinschaft zwischen Mecklenburg und Preußen anzubahnen, der Regierung zur Erwägung.

Wirtschaftliches.

— Eine für die Klagen über die Not der Landwirtschaft charakteristische Erklärung gab Direktor Schulz, Sekret für einigen Tagen in Landwirtschaftlichen Hauptverein für den Regierungsbezirk Münster ab. Er berichtete, nach dem „Westf. Merk.“, über seine amerikanische Subienreise bei Gelegenheit der Weltausstellung in St. Louis und kam zu dem Schluß, daß ihn die gemachten Beobachtungen in der Erkenntnis bekräftigten, daß trotz der schwierigen Lage unsere heimische Landwirtschaft auf weit fester und soliderer Grundlage beruhe, als die amerikanische in den 5 Staaten, die er bereiste.

— In bezug auf die Fleischbeschau bei Hauschlachtungen hat der preussische Landwirtschaftsminister kürzlich folgenden Erlass an den Regierungspräsidenten gerichtet: Die Annahme, daß der Arbeitgeber die Arbeitskräfte, für die er Schlachtungen ausführen läßt, reich auch in seiner eigenen Wirtschaft befähigt, trifft wohl für das Gesteine zu, da dessen Begriff die Aufnahme in die bäuerliche Gemeinschaft des Arbeitgebers voraussetzt. Anders aber liegt die Sache bei den sonstigen Arbeitern, insbesondere auch bei den sogenannten Saisonarbeitern, deren Befähigung vielfach in der Weise vor sich geht, daß sie sich ihr Essen auf gemeinschaftliche Kosten zubereiten lassen und der Arbeitgeber ihnen dazu lediglich ganz oder teilweise die Naturalien, wie Kartoffeln, Mehl, Milch, Fleisch usw. liefert. Bei der Selbständigkeit der Wirtschaftsführung dieser Arbeiter liegt dann eine Abgabe von Fleisch an nicht zum Haushalt gehörige Personen vor. Die im § 2 des Reichsgesetzes gezeigte Ausnahme vom Beschauzwang wären für lediglich auf Schlachtstiere, deren Fleisch ausschließlich in eigenen Haushalten des Besitzers verwendet werden soll. Hieraus ergibt sich unabweislich, daß bei Schlachtungen von Tieren, deren Fleisch ganz oder zum Teil anderen als den zum Haushalt des Besitzers gehörigen Personen überlassen werden soll, der Beschauzwang selbst in dann Platz greift, wenn die Abgabe nicht gewerbsmäßig erfolgt.

Wollen Sie

Spielwaren oder Geschenkartikel

wirklich billig kaufen,

dann decken Sie ihren Bedarf bei

Bär, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 54

Durch zum grössten Teil erfolgenden

gemeinschaftlichen Einkauf

mit 9 weiteren Geschäften, und weil meistens direkt vom Arbeiter bezw. von der Fabrik bezogen wird, ist M. Bär im Stande, ₰ ausserordentliches zu leisten. ₰

Von 20 Mark an Franko-Versandt nach der Umgebung.

Die Billigkeit erstreckt sich nicht auf einzelne Waren, sondern ist durchgängig.

Puppen.

Gekleidete Puppe	mit Schlafaugen, 21 cm gross, Schuhe und Strümpfe	28 Pf.
Gekleidete Puppe	mit Schlafaugen, 30 cm gross, Schuhe und Strümpfe	50 Pf.
Gekleidete Puppe,	Papa u. Mama rufend, 32 cm gross, schön gekleidet	1,00
Gekleidete Puppe,	elegant gekleidet, 34 cm gross	1,48
Gekleidete Puppe,	40 cm gross, sehr elegant gekleidet	2,25

Aufzieh-Artikel.

Kämpfender Japaner oder Russe	88 Pf.
Durstiger Esel	88 Pf.
Der kluge Hans (neu) gibt auf 14 Fragen Antwort	75 Pf.
Dienstmann oder Schutzmann	88 Pf.
Wer gewinnt? Russland oder Japan	88 Pf.
Gans zum Aufziehen u. mit Stimme	28 Pf.
Automobil zum Aufziehen	22 Pf.
Radler zum Aufziehen	25 Pf.
Ziege zum Aufziehen	28 Pf.

Soldaten.
Säbel.
Gewehre.
Helme.

Festungen.
Pferdeställe.
Läden.
Stuben.

Holzbaukasten.
Steinbaukasten.
Ankerbaukasten.

Puppenmöbel.
Kochherde.

Sportwagen.
Puppenwagen.

Bilderbücher.

Eisenbahnen.

Eisenbahnen	mit Werk und Schienen	48 Pf.
Eisenbahnen	mit Werk und Schienen v. 10—	1 Mk.
Eisenbahnen	ohne Schienen von 10 Pf. bis	3,50
Lokomotiven	zum Aufziehen v. 10, 28, 50 bis	7,25
Schienen, Weichen, Kreuzungen.		
Tunnels	1,65, 95, 50	22 Pf.
Signale, Wartehäuser, Bahnhöfe etc.		

Gesellschafts-Spiele.

Maschinen u. Modelle.

Maschinen	zum Heizen	45 Pf.
Maschine,	extra gross, 30 cm	95 Pf.
Maschine,	auf Dampf geprüft von 25,— bis	1,45
Modelle	45, 35, 22 bis 15 Mk.	18 Pf.
Transmissionen	1,25, 1,00	65 Pf.
Maschinen mit 3 Modellen		
	im Karton	2,25

Laterna magika

45, 88, 95, 1,00 bis 12,00 Mk.

Soldaten, Russisch - Japanischer Krieg 50 Pf.

Kaffeesevice, 9-teilig, fein dekoriert v. bis zu den feinsten. 1,68

Geschenkartikel: Reibmaschinen
fein und grob mahlend von 1,10
Kohlenkasten,
englische Fassung von 1,75

und viele andere Artikel.

M. Bär.

Nussbaums Weihnachts-Angebot.

konkurrenzloses

Sonntag den 11. Dezember bis 7 Uhr abends geöffnet.

Leinen- und Baumwollwaren.

Handtücher	weiß, abgerahmt, 50/100, prima Dreif., 1/2 Duzend	1,45
Handtücher	weiß, 50/100, gefärbt, Dreif., 1/2 Duzend	1,75
Handtücher	gefärbt und gefärbert, weiß, Besenferm, 50/110, 1/2 Duzend	2,55
Handtücher	weiß, gefärbt und gefärbert, Jacquard, 50/110, 1/2 Duzend	2,60
Handtücher	grau Halbleinen, 1/2 Duzend	1,30
Handtücher	grau Halbleinen, 50/100, 1/2 Duzend	1,60
Handtücher	grau Jacquard, schöne Dessins, 1/2 Duzend	1,90
Betttücher	Halbleinen, 150x200, 1,60, 1,45	1,25
Betttücher	weiß und bunt, Barchent, 1,10, 98	78 Pf.
Bett-Inlett	prima Cöper, rot und rotrosa gefärbt, Mr.	35 Pf.
Bett-Inlett	Riffenbreite, Ia. Cöper, rot und rotrosa gefärbt, Mr.	68 Pf.
Deckbettbreite	gekreist, Stout, feine Streifen, Mr.	45, 38 Pf.
Bettkattun	prima elasser Fabrikat, Mr.	33, 25 Pf.
Bettzeug	Raro-Muster, waschicht, Mr.	33, 29, 24 Pf.
Hemdentuch	Mr.	19 Pf.
Hemdentuch	groß-, mittel- und feinwändig, 1. Bett- u. Leibwäsche, 33, 29	24 Pf.
Louisianatuch	Mr.	42, 34 Pf.
Linon	vorzügliche Qualität, Mr.	45, 36 Pf.
Bettbezug	in Deckbett mit 2 großen Kissen, Kartun-Beizung	2,95
Bettbezug	Deckbett mit 2 großen Kissen, Ia. Knorr	3,25
Bettbezug	Deckbett mit 2 großen Kissen, weiß Damast,	5,75 5,25
Teegedecke	mit 6 Servietten	1,75
Teegedecke	mit buntem Rand, prima Halbleinen, mit 6 Servietten	2,95
Tischtücher	90x90	38 Pf.
Tischtücher	110x125	48 Pf.
Tischtücher	115x130, Halbleinen, Stern- und Raro-Muster,	75 Pf.
Tischtücher	130x160, Ia. Halbleinen, Jacquard,	1,60 1,40
Tafeltücher	130x130	1,85
Tafeltücher	130x230, Halbleinen, Jacquard- und Raro-Dessins	3,05
Servietten	50x50, 1/2 Duzend	85
Servietten	Halbleinen, 50x50, 1/2 Duzend	1,25
Servietten	60x60, Raro mit reiz. Jacquard- und Blumenmütern, 1/2 Duzend	1,50
Servietten	60x60, Halbleinen, fertig gefärbt, 1/2 Duzend	1,75
Wischtücher	weiß, rot, Raro, 1/2 Duzend	25 Pf.
Wischtücher	50x50, gefärbt u. gebändert, 1/2 Duzend	72 Pf.
Wischtücher	prima Halbleinen,	1,25
Wischtücher	groß, feint, Leder, 1/2 Duzend	75 Pf.

Befonders günstiges Angebot in der

Kleiderstoff-Abteilung.

Billiges Hauskleid

Kleid 6 Mr. in Karton 2,25.

Cheviot, bewährte Qualität,

Kleid 6 Mr. in Karton 3,00.

Noppenstoffe, aparte Neuheit

Kleid 6 Mr. in Karton 4,00.

Schwarze Stoffe

Kleid 6 Mr. in Karton 4,50.

Ballstoffe in glatt,

Kleid 6 Mr. in Karton 3,75.

Blusenstoffe

2 1/2 Mr. in Karton 1,50.

Sammet, gemustert,

Bluse 4 Mr. in Karton 4,75.

Seidenstoffe

Bluse 4 Mr. in Karton 4,25.

Trikotagen.

Herren-Normal-Hemd	65 Pf.
Herren-Normal-Hemd	sehr dauerhaft, 1,10
Herren-Normal-Beinkleid	65 Pf.
Herren-Normal-Beinkleid	Ia. Qual., 1,15
Herren-Beinkleid	gekreist, 95 Pf.
Herren-Normal-Jacken	52 Pf.
Kinder-Anzüge	gekreist, 28 Pf.
Kinder-Normal-Anzüge	60 Pf.
Kinder-Springhöschen	23 Pf.

Wollwaren.

Damen-Kopfschawls	45 Pf.
Damen-Kopfschawls	bunt, Ia., 75 Pf.
Damen-Kopftücher	32 Pf.
Schulterkragen	Ia. Qualität, 1,40
Damen-Zuavenjäckerchen	80 Pf.
Damen-Lama-Plaids	95 Pf.
Arbeiter-Unterjacken	1,10

Strümpfe.

Damen-Strümpfe	engl. lang, 25 Pf.
Damen-Strümpfe	Wolle plattiert, 38 Pf.
Damen-Strümpfe	engl. lang, 68 Pf.
Damen-Strümpfe	reine Wolle, 78 Pf.
Damen-Strümpfe	reine Wolle, 28 Pf.
Herren-Socken	farbig, 15 Pf.
Herren-Socken	gekreist, 38 Pf.
Kinder-Strümpfe	farbig, 18 Pf.
Kinder-Strümpfe	geringelt, 28 Pf.

Handschuhe.

Damenhandschuhe	geringelt, 13 Pf.
Damenhandschuhe	geringelt, Ia. Qualität, 24 Pf.
Damen-Trikothandschuhe	m. 2 Dreif., 28 Pf.
Damenhandschuhe	reine Wolle, 38 Pf.
Damenhandschuhe	extra elegant, gefüttert, 55 Pf.
Damenhandschuhe	Nicoletta, m. Seide abgef., 95 Pf.
Herren-Glacedhandschuhe	m. Seide gefüttert, 65 Pf.
Herren-Glacedhandschuhe	gef. gute Qual., 95 Pf.

Warenhaus Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum,

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

G. m. b. H., HALLE a. S.,

Barfüßerstrasse 3/5.

Hierzu vier Beilagen

Deutsch-Südwestafrika.

Ueber neue Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika meldet General von Trotha aus Windhof...

Ein zweites Telegramm vom gleichen Tage besagt: Deimling hieß am 4. Dezember im Vormarsch auf Rietmont bei Paris auf 200 Witbois...

Hundert Witbois, die von Swakopomund fortgebracht waren, weil man verhindern wollte, daß sie sich dem Aufstand anschließen...

Vom Heterofeldzug meldet die soeben eingetroffene Nummer der „Südwestf. Ztg.“, daß zwei Ende September mit Waffen gefangene Herero...

Ueber den Witboi-Aufstand schreibt das Organ der Deutschen Kolonial-Gesellschaft auf Grund eines Briefes aus Südwestafrika vom 20. Oktober: Bezirksamtmann v. Burgsdorf hatte von den aus dem Hererofeldzuge fortgelassenen Witboi-Soldaten...

und wurden erst später getötet. Die Schafe und das übrige Kleinvieh der Schäfergesellschaft befinden sich in Witbois Händen.

An den Besatzern des Bezirksamtmanns v. Burgsdorf hat der Barmer Missionsinspektor Auszüge aus Briefen von Missionären in Deutsch-Südwestafrika gesandt. In dem Brief des Barmer Missionsinspektors heißt es nach dem „Hamb. Korresp.“: Offenbar ist Ihr Herr Bruder ein Opfer seiner Pflichttreue und seiner Bestrebungen für die Eingeborenen geworden.

Provinz und Umgegend.

Halle, 8. Dez. Auf der Strecke Landberg-Bredna der Berlin-Anhalter Bahn ließ sich ein junges Mädchen vom Zuge überfahren, es wurde sofort getötet.

Wernigerode, 7. Dez. Der orfanartige Sturm der letzten Nacht hat an Häusern und Bäumen große Verheerungen angerichtet.

Schleusingen, 8. Dez. Der Drechsler Emil Hoffmann in Schleusingen-Neudorf, der am 20. Sept. 1903 im Wärschigen Lokale den Kroaten Daniel Wolmide durch einen hochgezielten Wurf mit einem Bierseibel kampfunfähig machte...

Jena, 7. Dez. Einige Schuljungen erbrachen gestern die Kantine an der neuen Gasanstalt, eigneten sich u. a. Wurst und Schnaps an und sprachen diesem so unmäßig zu, daß sie heute früh noch nicht vernehmungsfähig waren.

Leipzig, 9. Dez. In der Gasanstalt zu Leipzig-Sellerhausen fand heute vormittag eine Explosion statt, bei der mehrere Personen zu Schaden gekommen sind.

Halberstadt, 7. Dez. Wegen Verdachts des Kindesmordes wurde gestern nach der „Halberst. Ztg.“ die in einem hiesigen Geschäft als Verkäuferin tätige Ledige E. verhaftet; sie soll die Mutter der vor einiger Zeit am Martinikirchhof vor dem Dreiertore tot aufgefundenen Kindes sein.

Stiege (Harz), 7. Dez. Zu einem wilden Kampf mit polnischen Arbeitern kam es an der im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke zwischen Stiege und Giesfeldentalmühle. Die Polen glaubten sich von dem Gutsbesitzer betrogen und fielen mit Messern und anderen Waffen über ihn her.

Kampfes, durch welche mehrere Polen verwundet wurden. Endlich gelang es den Schachmeistern, die Polen zu vertreiben. Es sind bereits 12 Verhaftungen vorgenommen.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 11. Dezember 1904.

In der letzten Sitzung des hiesigen „Lehrervereins“ hielt Herr Lehrer Straßburger einen interessanten Vortrag über „Unsere Hilfschule“. Da diese jüngste Einrichtung des Merseburger Schulwesens auch weitere Kreise interessieren dürfte, so seien hiermit die Hauptgedanken des Vortrages wiedergegeben.

Der hiesige Kunstverein wird nächsten Sonnabend den 17. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale der Königlichen Schlosses seine Jahresversammlung abhalten, bei welcher die Sonderverlosung und Preisverlosung folgender Kunstwerke stattfinden wird: „Heuerle“, Delgemälde von A. W. Petersen...

g. Landwirtschaftliches. Die ungewöhnlich milde Witterung hat einen vorzüglichen Einfluß auf die Vegetation ausgeübt, daß die Winterfrühen, Roggen und Weizen, jetzt im üppigsten und saftigsten Grün stehen und ein so gutes Aussehen haben, wie es im Frühjahr öfter nicht der Fall ist. Von vorzüglichen Seiten wird insofern berichtet, daß die frühe Saat sich zum Nachteil übermäßig und man neigt der Ansicht zu, daß die späte vor dieser den Vorzug hat. Die Saaten sind jedoch noch Winterweizen und meist über das abweichende Frost und Tauwetter im März einen nachteiligen Einfluß aus und bedingt erst die eigentliche Aemmerung, indem sich hierbei der Boden hebt, die Saugwurzeln abreißen und die Pflänzchen, denen nun nicht mehr genügende Nahrung zugesührt wird, verkümmern. Eine schüßende Schneedecke wäre gegen Frostwetter und zur Winterfrucht recht erwünscht. Raps, soweit von einer Befüllung bei der Trockenheit im August die Rede sein konnte, und Kle hat bis jetzt ebenfalls einen befriedigenden Stand. Die frostfreie Witterung hat die landwirtschaftlichen Arbeiten derart gefördert, daß auch die Rübenfelder, von denen die letzten Wägen zu den Fabriken gefahren wurden, nachgeerntet werden können; überhaupt sind die Arbeiten soweit vorgeschritten, wie selten in einem Jahre.

Im Restaurant „Bellevue“ findet heute, Sonntag abend ein Concert statt, gegeben von unserm Stadtmusiker. Die Musikfreunde unseres Leserkreises machen wir hierauf ganz besonders aufmerksam.

In der Fuir des benachbarten Dorfes Trebnitz wird gefahren von den Jagdpächtern die zweite Treibjagd in diesem Herbst abgehalten, wobei 153 Hasen zur Strecke kamen.

Wilde Gänse fliegen am Freitag abend in der Richtung von Norden nach Süden über unsere Stadt. Der Zug dieser Vögel nach südlichen Gegenden soll den Eintritt kälter Witterung anfündigen.

Das den Preisen Metzberg und Querfurt
s Wallendorf, 9. Dez. Dieser Tage wurde von Herrn K. Ulrich aus Preßlau im nahen Lepis ein Edelmarber von besonderer Größe in einem Eisen (sogen. Schwannhäute) gefangen. Das Tier mißt ohne den 30 Centimeter langen Schwanz noch 60 Centimeter. Der Gemarter hat schon in früheren Jahren 8 bis 10 Einde dieser gefährlichen Räuber gefangen, aber noch keinen von solcher Länge.
s Schaffstädt, 6. Dez. Die Wiederwahl unseres hiesigen Bürgermeisters Schrader zum Oberhaupt unserer Stadt wurde von der Regierung nicht bestätigt.

Spielplan-Entwurf des Leipziger Stadt-Theaters
vom 11. bis 18. Dezember 1904.
Theater. — Anfang 7 Uhr. — Sonntag: „Der Troubadour“ hierauf: „Vallet-Oberflüchten“. — Montag: „Carmen“. — Dienstag: „Bagdad“. — Mittwoch: „Der fliegende Holländer“. — Donnerstag: „Noella d'Andrea“. — Freitag: „Belmonte und Consoline“ oder: „Die Entführung aus dem Serail“. — Sonnabend: „Alma mater“. — Sonntag: „Der Freischütz“.
Altes Theater. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag 3 Uhr: (zu ermäßigten Preisen) „Christophen im Walde“. Abends 7 Uhr: „Jung-Heidelberg“. — Montag: „Hofe Bernd“. — Dienstag: „Die Weisheit“. — Mittwoch 3 Uhr: (zu ermäßigten Preisen) „Christophen im Walde“. Abends: (zu halben Preisen) „Sankt“. — Donnerstag: „Züchtungsanstalt“. — Freitag: „Jung-Heidelberg“. — Sonnabend: „Ludwig“. — Sonntag 3 Uhr: (zu ermäßigten Preisen) „Christophen im Walde“. Abends 8 Uhr: „Alma mater“.

Wetterwarte.
Vorwiegend trübes, windiges, wärmeres Wetter mit Regen.
12. Dezember: Wechselnd demüthiges, zeitweise heiteres, windiges Wetter mit gelegentlichen Niederschlägen und etwas sinkender Temperatur.

Gerichtsverhandlungen.
— Weil er widerrechtlich die Rückfahrkarte eines Bekannten zu einer Fahrt von Dresden nach Leipzig benutzt hatte, wurde ein Bahngast Kaufmann, der „Frl. Jg.“ zufolge, zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der große Platinadelschlag bei der Firma Siemens u. Halske in Berlin, welcher letztendlich großes Aufsehen erregte, gelangte am Freitag zur Verhandlung. In der Nacht zum 24. Juli d. S. waren Sonntag, wurden, wie noch einmahl sehr dürfte, aus dem in Charlottenburg, Kaiserin-Augusta-Allee 8, gelegenen Laboratorium der Firma Siemens u. Halske zwei Platinadelschläge im Werte von 37 000 Mk. gestohlen. Durch eine fieberhafte Tätigkeit, welche durch die angelegte Räumung von 3500 Mk. für Ermittlung der Täter noch mehr angezogen wurde, gelang es der Hauptleutenberger Kriminalpolizei schon nach zwei Tagen, die Diebe mit ihren Helfern zu ermitteln, welche namentlich vor dem Straßrichter standen. In der Anklagebank mußten Platz nehmen: 1. der Händler Hermann Grahns, 2. der 20 jährige Arbeiter Paul Brettag, 3. der Zimmermann Alexius Oberstly, 4. der Eisenhändler Stanislaus Dierschly, 5. der 19 jährige Wilhelm Hermann, 6. der Handelsmann Gustav Kellner Paul Siedler und 7. der Handelsmann Oswald Enselkeit. Die Anklage lautete gegen Hartmann und Brettag auf gemeinschaftlichen schweren Diebstahl, bei Brettag im Rückfalle, gegen die Ubrigen auf Unterschlagung, Diebstahl und Hehlerei. Wie haben bereit kürzlich über den Diebstahl mehrfach berichtet. Hartmann war eine Bestrafung bei der Firma Siemens und Halske in deren Laboratorium als Diener angesetzt gewesen und ließ sich von dem Angeklagten A. Dierschly dazu anstellen, die

Platinadelschläge zu stehlen. Die Tat wurde in der Nacht zum 24. Juli ausgeführt. In dem Laboratoriumsraum befanden sich über fünf Schoten zu je 7500 Mk. Hartmann stahl jedoch nur die beiden größten, da die drei kleineren beim Transport Geräusch machten. Draußen wurde Hartmann von Brettag und Oberstly empfangen, und die drei vergruben dann die Beute in einer Wiege bei der Siedinger Straße. Am Sonntagmorgen schafften die Gehilfen Oberstly und Platinadelschlag bei der Wohnung, Bernstraße 46, wo es von Stanislaus Dierschly mit einer Kofferhülle verpackt wurde. Am Montagfrüh wurde der Diebstahl erndet und noch mehreren Tagen kam man durch den beständlichen Verkauf eines Stücks Platinadelschlag auf die Spur, die schließlich zur Festnahme der Händler Grahns, Enselkeit, Siedler und Koch führte. Letzterer hatte von Enselkeit ein Stück Platinadelschlag für 200 Mk. gekauft. Im Gefolge seiner Schuld und aus Angst vor Verhaftung beging Koch in den Untersuchungs-Gefängnis durch Verleugern Selbstmord. Ein anderes Stück Platinadelschlag wurde am Grahns verkauft, der noch mehrere Pfund betragende Reststücke von Stanislaus Dierschly in der Jungfernhöhe vergraben, wo es später durch die Kriminalpolizei wieder ausgegraben werden konnte. Bis auf 2 1/2 Pfund Platinadelschlag die Firma Siemens u. Halske verloren in den Besitz des wertvollen Metalls gelang. Vor Gericht waren nur Hartmann und Brettag persönlich, während die Hehler von wegen Beschäftigung mit einem angelegten Gehilfen Dierschly jede strafbare Handlung entziehen in Absicht stellten. Der richterlich bezeichnet den Angeklagten Hartmann, welcher nur drei Mal von dem ganzen Diebstahl als Vorteil hatte, als denjenigen, welcher die geringste Strafe verdiente, da er mehr der Verhältnisse ist, auch dem Angeklagten Enselkeit und Siedler wegen nicht abweisender Überredungsgewalt zu billigen. Im Ubrigen lautete das Urteil, Dierschly zu 10 Jahren, Grahns zu 2 Jahren, Dierschly zu 3 Jahren, Grahns, Stanislaus D. zu 2 Jahren, Grahns, Hartmann zu 2 Jahren Gefängnis, Siedler und Enselkeit zu 3 bzw. 5 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust. Der Klage Grahns wurde mangels ausreichender Beweise freigesprochen.
— Etel, 9. Dez. Das Wirtin gericht sprach den Hehler Stohberg von der „Amazona“ von der Anklage des tätlichen Angriffs auf Vorgelege frei, weil er in berechtigter Nothwehr die Mißhandlungen durch den Wachmann Meyer abwehrte; letzterer wurde wegen Mißhandlung zu vierwöchentlichem Arrest verurteilt.

Bermittlertes.
* (Der Prinz von Wales) der bekanntlich Lungentum ist, tritt seine Bestreife als Befehlshaber des englischen Kreuzgeschwaders an. Er wird seine Flagge auf dem Kreuzer „Good Hope“ hissen. Er soll mit dem Geschwader wieder die englischen Kolonien besuchen und auch New-York anlaufen.
* (Beabsichtigtes Attentat auf den König von Italien?) Die „Agence Reuter“ berichtet aus Rom: Auf Grund von Nachrichten, die aus Vatikan hier eintrafen, sind zwei gefährliche Attentate aus dem Vereinigten Staaten abzuwenden, die den König zu ermorden. Die beiden Attentate sind mit der Ausführung der Tat durch das Hof bezeugt worden, und zwar in einer Anarchisten-Versammlung, welche vor zwei Monaten in Vatikan stattgefunden hat. Infolge dieser Mitteilungen sind die Vorkehrungsmaßregeln für den König Viktor Emanuel verdoppelt worden. Die Fremden, welche in Rom einreisen, werden einer strengen Überwachung unterworfen.
* Das Dogma von der unendlichen Empfängnis Maria) ist an diesem Donnerstag vor 50 Jahren proklamiert worden. Aus diesem Anlaß erschien der Papst Donnerstagsabends 9 1/2 Uhr in der Peterskirche zu Rom. Dem Anlaß des Papstes voran schritten der Hofstaat, die Kardinalen und die Bischöfe, zur Seite gingen Nobelpardien. In feierlicher Begleitung trat der Papst, begleitet von einer gemischten Menge, einfließende Kirche zum Choraltar, wo die Bildnis der Jungfrau Maria im Schilde eines neuen Dabens von zwölf Brillantien umrahmt. Der Papst gekrönte die Messe mit starker, lauter Stimme und erteilte den Segen. Das diplomatische Corps und verschiedene staatliche Damen wohnten der feierlichen Handlung bei. Die Peterskirche war reich geschmückt und glänzte im elektrischen Licht. Um 12 1/2 Uhr brach der Papst seine Gemächer zu verlassen. Die Menge bezugte ihn, da lauter Beifall unterlag, war, ihre Ehrfurcht durch Wehen mit Zerknirschungen. Donnerstagsabend wurden die Festreden der Peterskirche und der andern Kirchen sowie das Monument der Empfängnis auf der Piazza di Spagna Nam fertig.

* (Erdbeben) mit lange andauerndem Geleise wurden am Donnerstag um 2 Uhr in St. Johann in Ungarn wahrgenommen. Um 3 Uhr folgte Gwölter. Eigenwärtig berichtet starker Schneefall.
* (Ein hübsches Bureaufrauentänchen) ist in der jüngsten Sitzung der Gewerbeamtler für Oberbayern zur Sprache gekommen. Nach einer Verordnung vom April 1904 der Generaldirektion der bayrischen Staatsbahnen werden nämlich, Aufsicht, gelbe Röben etc., weil ihnen die gleiche Farbe fehlt, nicht mehr nach dem „gelben“ b. h. fische Gemäße geltenden niederen Frachttariff befördert. Mehrere Gemäße-Großhändler verlangen Aufhebung dieser vorübergehenden Verordnung; die Handels- und Gewerbeamtler stoß sich diesem Verlangen natürlich an.

Neueste Nachrichten.
Tokio, 10. Dez. Nach den letzten Beobachtungen vor Port Arthur ist keine Tätigkeit der Russen mehr im Westen und in den Teilen des Ostens wahrzunehmen, die sichtbar sind.
Petersburg, 10. Dez. Gegenüber englischen Auslastungen wird hier nochmals betont, daß eine Entsendung der Schwarzen Meer-Flotte nicht geplant wird.
Cannstatt, 10. Dez. Unter dem dringenden Verdacht, den Raubmord an der kungenen Maß, der Empfangsbahn eines Arztes begangen zu haben, wurde der aus Zweibrücken gebürtige verheiratete Chauffeur Brädelin verhaftet und gestern früh in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. In der Nähe des Lortores wurde eine bedeckte Kofferbox gefunden.
Göttingen, 10. Dez. Hier brannte am Donners-

tag abend das Gartenhaus des Kapfenmachers Dimmann nieder. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man in dem Schutt die halbverkohlte Leiche der Frau Dimmann. Arme und Beine waren bereits verbrannt, die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit entsetzt.

Wien, 10. Dez. Die Ehefrau des Schäftefabrikanten Hoßner, die 27 jährige Josefine Hoßner, vergiftete in einem Anfälle von Zerknirschung sich und ihre beiden 3 und 6 Jahre alten Kinder mittels Leuchtgas.

Budapest, 10. Dez. Beschäftigung der Studenten Demonstrationen bei den bevorstehenden hiesigen Parlamentswahlen wurde die Universität geschlossen. — Der dem Generalministerium zugewiesene 31 jährige Generalstabsoffizier Vordas wurde gestern im Badzimmer seiner Wohnung tot aufgefunden; er wollte nachts, wahrscheinlich in etwas angebeitem Zustand, baden, hatte das Gasrohr des Badesofens geöffnet und wurde von dem austretenden Gas halb verbrannt und wollte in das Nebenzimmer flüchten. Bei dem Veruche, das Fenster des Badesimmers einzuschlagen, erlitt er Verletzungen. Sein Diener fand die blutbedeckte Leiche. Frau und zwei Kinder des Verunglückten befanden sich zur Zeit bei Verwandten. Vordas war einer der intelligentesten Offiziere des Generalstabes.

Paris, 10. Dez. Der „Figaro“ berichtet, die Grafin Lonyon sei in Paris eingetroffen mit der Absicht, hier länger zu verweilen. Sie will das Ergebnis des Prozesses abwarten, den sie gegen ihren Vater angestrengt hat. Die Grafin reist infognito.

Paris, 10. Dez. Wie der „Herold“ erfährt, hat der Abgeordnete Syevon vor einigen Tagen dem Portier seines Hauses in sein Bureau bestellt und ihm einen Geldbetrag eingehändig, mit dem Worten, er werde in den nächsten Tagen etwas aus den Zeitungen erfahren, was er niemals vergessen werde. Diese Aeußerung wird dahin ausgelegt, daß Syevon mit Selbstmordgedanken umging.

Salonichi, 10. Dez. Eine griechische Bande überfiel eine große Anzahl Bulgaren und richtete ein Massaker unter ihnen an. Die Bulgaren, die sich zur Verfolgung der Mörder anschickten, gingen eine Anzahl von ihnen und richteten sie öffentlich hin. Das ganze Vilajet Salonichi befindet sich in Aufruhr.

Paris, 10. Dez. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer erhielt das Ministerium im Combes ein Vertrauensvotum mit 295 gegen 265 Stimmen, nachdem zuvor der Antrag auf einstufung Tagesordnung, der die Bedeutung eines Mißtrauensvotums hatte, mit 291 gegen 280 Stimmen abgelehnt worden war.

Wien, 10. Dez. An der Wiener Universität haben gestern große Studentenkundgebungen gegen die Bezeichnung der Fächer stattgefunden. Der akademische Senat beschloß daher die Schließung der Universität.

Rom, 10. Dez. In Italien droht auf Grund von Lohnforderungen, die die Regierung nicht gewähren zu können glaubt, da sie 40 Millionen Mehrkosten im Jahre berechnen würden, von neuem ein allgemeiner Eisenbahnerausstand.

Frankfurt a. D., 10. Dez. Wie die „Frankf. Dberztg.“ meldet, wurde auf der Abrede bei Schwiebus ein Raubmord verübt. Die Frau des Adraders Schult und eine Magd wurden überfallen. Die letztere wurde getötet und die Leiche in die Aischgrube geworfen. Die Frau wurde mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Geraubt sind 90 Mk.

London, 10. Dez. Leyds Agentur meldet aus Wylly: Der Dampfer „Anglia“, von Hamburg nach Sunderland, ist auf die Spital Carr-Felsen aufgelaufen. Sieben Fischer sollen bei dem Versuch der Hilfeleistung ertrunken sein, nach anderen Berichten sogar elf.

Waren- und Produktenbörse.
Berlin, 9. Dezember. Weizen 1000 kg De. 179,00
Mal 182,50, Zail 189,00, Mt. Roggen 1000 kg De. 142,75, Mal 147,75, Zail 148,50, Mt. Gerste 1000 kg De. 137,25, Mal 140,50, Zail 141,50, Mt. Reis 1000 kg runder loto De. 122,50, Mal 117,50, Zail —, Mt. Reis 1000 kg De. 45,00, Mal 46,50, Zail —, Mt. Spiritus 700 loco —, —, —.

Neben der Wiederbefestigung der amerikanischen Märkte sowie den kleineren argentinischen Verbindungen hat hier das stärkere Wetter und ein beträchtliches Nachlassen der Wasserzutren die Kanäle angezogen, so daß die Breite für Brotes trede leicht anzunehmen können. Daher der gestimmte Absatz festig. Die russischen Zinkminen haben aufgehört. Wais und Nabal behauptet. Spiritus nicht gehandelt.

Neuemeteil.
Die Grobherzog. Kasse und Verzag. Anstaltliche Hofmusikantenhandlung Reinhold Koch in Halle a. S., erweiterte ihr Geschäftsalte Promenade Nr. 1a (gegenüber dem Stadtgericht) durch Neueinrichtung eines Piano-Magazins, welches mit Füllgen und Pianinos (Mittelwertigkeit Steinweg Nachf.), sowie mit Harmoniums, Klavierplekappaat „Blauth“ etc. in nur hervorragenden Fabrikaten ausgerüstet ist.

Anzeigen.

Bei diesen Zell Abernunft die Reaktion dem Schlimm gegenüber keine Verantwortung. **Kirchen- u. Familiennachrichten.** Sonntag den 11. Dez. (3. Advent) predigen:

Dom. Nachmittags 5 Uhr: Pastor Werker **Stadt.** Nach dem Dankgottesdienst Besichtigung und Abnahme. Pastor Schollmer

Todes-Anzeige.

Freitag Abend 9/7 Uhr verstarb nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Johanne Ehrdt im 72. Lebensjahre. Dies zeigen selbsttätig an die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, Breina, Schanditz. Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Abend 8 1/2 Uhr entriß der unerbittliche Tod mir meinen innigst geliebten Mann, unsern guten Sohn, Schwiegersohn und Schwager, den Kaufmann

Max Steinbruch,

im 33. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Margarete Steinbruch geb. Schäfer.
Rosalie Steinbruch. Otto Schäfer.
Carl Steinbruch. Richard Schäfer.
Emma Schäfer geb. Scharre. Walter Schäfer.

Schönebeck, den 9. Dezember 1904.

Die Beerdigung findet in Merseburg Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Gottesackerkirche aus statt.

Statt besonderer Meldung!

Sonabend nachmittags 2 Uhr entfiel sanft nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzlichst liebende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Friederike Bauer

geb. Vobe, im 62. Lebensjahre. Dies zeigen selbsttätig an mit der Bitte um stille Teilnahme

Merseburg, den 10. Dezember 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen

H. Bauer nebst **Kindern.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause statt. 19 aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Sonntags 9 Uhr entfiel sanft und unerwartet nach kurzem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Alwine Kellermann

geb. Wornitzke im noch nicht vollendeten 43. Lebensjahre, nach einem leichten Anfall an Blöden, den 10. Dezember 1904.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Reinhold Kellermann.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Vorhieb belegenen, im Grundbuche von Borsitz Band III, Blatt 61, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gätters **Ernst Wöhrich** zu Borsitz-Güttershof, Versteigerungs-Nr. 80, eingetragenen Grundstücke

- 1) Hofparzelle im Dorfe, Kartenblatt 1, Flächeninhalt 373/148, 1940 a, Wohnhaus mit Hofraum, 87 M. Ausgabewert,
 - 2) Wälderparzelle, Kartenblatt 1, Flächeninhalt 374/180 vom Flusse 16 a II, 7 ar 30 qm, 68/100 Taler Reinertrag,
- am **4. Februar 1905, nachmittags 2 1/2 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht im Kurhause zu Merseburg, den 9. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht. Nr. 3.

Inventar-Auktion.

Sonabend den 17. Dez. d. J., von vormittags 10 Uhr ab

werde ich im Gasthof „Zum Wreschischen Adler“, Alte Raumburgerstraße 3, für Wohnung von 8 anzeigt:

- 2 Pferde, 1 adell. Hannoveraner, 8 und 10 Jahr alt, 1 Jagdwagen (Kathe), 1 Lastwagen, 4", 1 Rollwagen, 1 H. Leiterwagen, einh., 1 Gefährtwagen, 1 Pflug, Eggen, Krümmer und viele dergl. Sachen, auch Kausch- und andere Geschirre,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Merseburg, den 9. Dezember 1904.

Fried. M. Kuntz.

Die von Herrn Dr. Kuntz bewohnte

1. Etage Gotthardtsstr. 31 ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

4 heizbare Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Januar zu beziehen

Blumenhofstraße 1.

Bollinhalts-Verkäufe hält vorzüglich die Buchdruckerei von **Th. Kössner, Delstraße 5.**

Eine Parterre-Wohnung.

2 Stuben, Kammer, Küche, verschließb. Korridor und Zubehör, 1. Januar oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Große Sigistrasse 9 ist Stube, zwei Kammern und Stall für 26 Taler zu vermieten.

Saalkraße 13, zwei Stuben, eine Kammer und Stall für 42 Taler zu vermieten.

Eine Stube, zwei Kammern für 28 Taler zu vermieten.

Grandioses Logis, Küche und Zubehör, fortwährend per Januar zu vermieten. Preis 330 Ml. **Blumenhofstraße 4, 1.**

Weissenfellerstraße Nr. 2, an der Zeltpromenade, 1. Etage, 9 Zimmer, ist ganz oder geteilt, mit Zubehör im Garten, feiner Pferde-stall und Wagentenille, zu vermieten.

Preussnerstrasse 8a

ist die Wohnung der 1. Etage bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Vordr. u. Balkon usw. zu vermieten und am 1. April 1905 zu beziehen.

C. Günther jun.,

Baugeschäft.

Wohnung

per 1. Januar zu vermieten.

A. Brauer, Sand 1.

Grosse Ritterstrasse 8 I

mit Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten.

Krautstraße 11

obere Wohnung für 200 Mark zu vermieten und am 1. April 1905 zu beziehen. Näheres **Neuhäuserstraße 2 a.**

Wohnung, Küche, isoliert zu vermieten und zu beziehen **Branthausstr. 1.**

II. Etage.

2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör (Ml. 200), zum 1. Januar zu beziehen.

E. Forsche.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör für zu vermieten. Preis 70 Taler **Clavigerstraße 20 a.**

Eine gr. Stube nebst Kammer ist an einzelne Person zu vermieten. Zu erfragen **Wierthube Galber Woud.**

Wohnungsgesuch!

Benutzer sucht zum 1. April Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **E B 76** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zirka 1 1/2 Morgen Feld,

in der Zeltpromenade gelegen, mit Kessantenlage, auch für Gärten passend, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Pretsch.

Sonntag den 11. Dezember, abends 1/8 Uhr, ladet zum

Ball des Radfahrervereins „Adler“ freundlichst ein **Der Vorstand.**

Gesangverein

„Chalia“

hält Sonntag den 11. Dezember, von nachmittags 3 und abends 8 Uhr ab, sein

Vergnügen

im Augusten ab. **Der Vorstand.** Gäste sind willkommen.

Sterbe- u. Unterstützungskasse „zur Eintracht“.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche Beiträge von 1904 bis 15. Dezember d. J. bezahlt sein müssen.

Das Direktorium.

Ortskrankenkasse der Zimmerer Generalversammlung

Sonabend den 17. Dez., abends 8 Uhr,

in **Sachse's** Restauration. Tagesordnung:

- 1) Wahl der Revisoren.
- 2) Berichtendes.

Um pünktlichen Besuchsbitte **Der Vorstand.**

Kunst-Verein zu Merseburg

Am nächsten **Wittwoch** den 14. d. M. abends 8 Uhr wird Herr **Chunatal** Direktor **Speyer** den zweiten Teil seines Vortrages über

Das Verhältnis der Kunst zur Natur

in unteren Saale des **Schloßgarten-Salons** halten. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfennige. **Der Vorstand.**

Irene.

Heute Sonntag nachmittags **„Neues Schützenhaus“.**

Evang. Arbeiter-Verein.

Die Beerdigung unseres lieben Vereinskamraden **Gustav Kindmann** findet am Sonntag nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause, Schmalestraße 1, aus statt.

Der Vorstand.

Kirchlicher Verein St. Maximi.

Montag den 12. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Reichskrone“.

Familien-Abend.

Vortrag: „Wahlmachten und Marienverehrung“ (P. Weiber). Musikalische und Gesangs-Vorträge. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Familienabend der Domburggemeinde

Montag den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im „Zwölf“.

- 1) Musikalische Vorträge.
- 2) Anrede: Das Adventsfeiern der Döller. (Pastor Wuttke). Gäste sind willkommen.

Lotterie-Verein Fortuna

Sonntag den 11. Dez. cr., nachmittags 4 Uhr, in **Kral's** Restaurant, Neumarkt.

Vorstandswahl.

Aufnahme neuer Mitglieder, Gewinnerverteilung.

Gesang-Verein Iris.

Unsere Weihnachts- **Abendunterhaltung**

findet Sonntag den 11. Dez. 1904, von abends 8 Uhr an im **Casino** statt. Zur Aufführung kommt u. a.

Neu! Zum ersten Male: Neu! **Weihnachtsglocken.**

Ein Weihnachtskomödie von Paul Mitsch und Johannes Eißner.

NB. Nachmittags von 3 Uhr an **Kränzchen** **Der Vorstand.**

Christbäume.

bayerische Eibetannen und Fichten, jede Größe auch für Kirchen und Vereine passend, gibt ab **Louis Rühlmann, Neumarkt 63,** Gasthof zum goldenen Löwen.

Schultheiss.

Sonntag den 11. Dezember.

Menu.

- a **Kuvert 1.-** Mark.
- Königin-Suppe.
- Ragout fin in Pastete.
- Fauerbraten mit Klößen.
- Kompott — Salat.
- Schneebälle mit Schlaghahne.

Kaiser-Wilhelm-Galle Welt-Panorama.

Die Reise des Prinzen Heinrich durch Amerika.

Nächste Woche: **Neapel**

Restaurant Tiefer Keller.

Bringe meine **Lokalitäten**

in empfehlende Erinnerung. Und ist ein **Vereinszimmer**

mit Piano an mehreren S. oden tags noch frei. Gleichzeitig empfehle guten **Bürgerlichen Mittagsisch.**

Karl Zech.

Müllers Hotel am Bahnhof.

Sonntag den 11. Dez. 1904,

Grosses Konzert

der Kapelle des Wiener Kapellmeisters **Herrn Karl Lindner.**

Von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. wiederholt ausgezeichnet.

Vorzüglich gewähltes Programm. Beginn an beiden Tagen 8 Uhr abends.

Entree 30 Pf.

Belleme.

Sonntag den 11. Dez. cr., abends 8 Uhr,

Gr. Extra-Konzert

der hiesigen Stadtkapelle (Dir. Fr. Hertel).

Entree a Person 30 Pf. Naß dem Konzert **Ball.**

Schützenhaus.

Heute von nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr ab in meiner gut gelegenen Kolonnade

große humoristische Gesangs-Vorträge

unter gütiger Mitwirkung der Herren **Krausemann.** Empfehle

ff. gefüllte Pionluden mit Kaffee, sowie **Salzisches Aktien-Bier.**

Empfehle täglich frische **Salzrippchen u. Wurstwaren**

Siebers Restaurant.

Dienstag **Schlachtefest.**

Vom 11. bis 18. d. M. bringt meine

Wohlfeile Weisse Weihnachts-Woche

außergewöhnlich wohlfeile Angebote

für alle weißen Stoffe.

Weißwaren, Wäsche, Aussteuer-Artikel, Bettzeuge, Damaste, Hemdentuche, Tisch- und Tafeltücher, Handtücher, Taschentücher etc.

Ich bitte die Auslagen zu beachten!

Als besondere Vergünstigung in dieser Woche Verabfolgung doppelter Weihnachts-Rabattmarken auf alle anderen Artikel.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Fertig gestickte
Weihnachts-Geschenke
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfehlen
Theod. Lühr Nachf., Halle a. S.,
Leibnizstraße 26

Mitglied des Babat-Spar-Vereins.

Schickliches Weihnachtsgeschenk f. Kinder
schön gebaut. kräft. Ziegenbock
ohne Hörner, zum Fahren geeignet, dreifach zu
verlaufen
Glogitznerstraße 32.

Ein gut erhaltenes
Zellpferd
zum Schaulen und zum Fahren zu verkaufen
Neumarkt 34.

1 junge neuwä. Kuh
zu verkaufen
Schloßstr. Nr. 28

1 paar Läufer Schweine
verkauft
Frogerth Nr. 2.

2 Läufer Schweine
zu verkaufen
Hühnerstr. Nr. 10.

Kanarienvogel
find zu verkaufen
Wühlberg 3.

Schlag-Zither,
neu, billig zu verkaufen
Breitestraße 7.

Ein **Christbaumkinder**, fast neu, ist zu
erfragen in der Exped. d. Blattes. Zu
erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ein hochwertiges, selbstgezeichnetes
Kinder-Figurentheater
ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die
Exped. d. Bl.

Eiserner Gagenofen
mit Kochröhre preiswert zu verkaufen
Hallestraße 38.

**Speise-
u. Salatkartoffeln**
empfiehlt
August Matthes,
Steinstraße 7.

Christbäume,
bayerische Edelbäume und Fichten, jede Größe,
auch für Kirchen und Vereine passend, gibt es
Louis Rühlmann, Unterwallenberg 27,
im Reifischen Garten.
Markttag Stand am goldenen Arm.

Kartoffeln,
gute mehrlache, im ganzen und einzelnen frei
Haus empfiehlt
O. Schumann, Wintel 6.

Vornehmer und praktischer Wandschmuck.
Schönstes Geschenk!
In den vorstehenden Preislisten
Am 10. d. M. eröffne ich **Schulstraße 27** eine
Weihnachts-Ausstellung
hervorragender Neuheiten in **Panelen, Konsolen,
Wandschränken** in feinsten Ausführungen, mit Handlanger
malerei in Intarsiamanier nach **Entwürfen** erster Künstler, und bitte
um gütige Unterstützung dieses Unternehmens. Hochachtungsvoll

Wilh. Borsdorff, Tischlermeister.
Nur gute Arbeit. Original-Fabrikpreise.
Die Befestigung dieser eigenartig reizvollen **Biermöbel** jedem Interessenten genau gefastet.

**Günstige Gelegenheit
zu Weihnachtseinkäufen.**
Ein größerer Posten **Bettzeug, Bettstätt, weiß Damast,
Leinen und Halbleinen, Handtücher, Tischtücher, Bettdecken,
Schlafdecken, beste wollne Flanelle,**
gibt bedeutend unter Preis ab.

R. Günther, Markt 17/18.

**C. Brückners Bäckerei,
Hallestraße 13,**
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest
ff. **Waffeln Sonntagstuden, auf 3 Mk. 1,60 Mk. Rabatt,**
sowie große Auswahl in **Waffelbrot, engl. Biskuits u. Baum-
gebäck von Mürbteig, Lebkuchen von Ruck, Mandel u. Schokolade,
Wagnonherzen,**
prima **Stollenmehl** von bekannter Güte.

Deutscher Metallarbeiter-Verein.
Sonntag den 11. Dezember 1904, abends 8 Uhr,
im Lokale der „Fantenburg“ großer

Unterhaltungsabend
unter Mitwirkung der Gesellschaft **Strzelowicz**, Berlin, mit hervorragendem Weihnachts-
programm. Einen genussreichen Abend versprechend ladet hierdurch ein
Das Komitee.
**Großes
und kleines Zeichenbrett**
sowie große Reißhölzer zu verkaufen
Neumarkt 58.
Naturbutter 9 Pro. Netto franco Mk. 5 20
Blendenbong 4,75
fr. gelb. fette **Gans** ob. 3
fette **Gans** franco Mk. 5,-
H. Spitzer, Probirhaus, via Breslau.

**Speise-
und Futterkartoffeln**
verkauft **H. Schmidt,**
Flegel, Hallestraße.

Christbäume.
Große Sendung bayerische Edelbäume,
Doppelbäume, ist frisch eingetroffen. Darunter
befinden sich Kirchen- und Vereinsbäume
Kässner, Oberbreitestr. 16.

Christbäume
zu groß sind noch abzugeben im
Gasthof zur grünen Eiche.

Christbäume,
bayerische Edelbäume und Fichten, jede Größe,
Kirschen- und Vereinsbäume gibt es
Louis Rühlmann, Weißfischstr. 24,
Stand Markttag am goldenen Arm.

Neue Sendung
**Sardellen, Kapern, Perl-
zwiebeln, Preiselbeeren u.
Pflaumenmus**
eingetroffen.
**C. Strehlow,
Gothardstraße 39.**

**Zigarren
u. Zigaretten-
Spezialgeschäft**
Moritz Burmann,
Kleine Ritterstraße 13.
Schweiger, Hauptstr.

Lehrling
sucht zu übernehmen
Karl Löbe, Tischlermeister.
Der bald wird nach Darmstadt ein
ordentl. williges Mädchen
bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen
Neumarkt 71. I.

Verkäuferin
wird zur Anstellung bis Weihnachten gesucht. Zu
erfragen in der Exped. d. Blattes.
ausgebildet in der einfachen
und doppelten Buchführung,
nicht unerfahren im Stenographieren (Stolze-
Schrey) und vertraut mit der Schreibmaschine,
sucht in einem hübschen Comptoir Stellung.
Off. unter A E 5 an die Exped. d. Bl. erb.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. H. in Merseburg.



Vorzüglich
 in Gehalt, Wohlgeschmack und Billigkeit
Weihnachtsbaum-Behang
 1/4 Pf. von 10 Pf. an bis zu dem feinsten,
 Nürnberger, Baseler, Thorner, Halleischer
 namentlich E. Davidscher
Honigkuchen,
 die vielbeliebtesten Wagnonherzen und Spitzen.
Nachener Printen.
Marzipanherzen und Torten,
 sowie hochfeine Desserts.
 Ferner
 reizende Neuheiten in
Atrappen, Bonbonièren.
Japan- u. Chinawareen
 empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld,
 Inhaber Gustav Benner.

F. Hauptmann's Nachfolger,
 Preusserstrasse 18 Preusserstrasse 18
 empfiehlt sein reich sortirtes Lager in
Tisch- und Hängelampen
 bis zu den feinsten Genres.
Wirtschaftsgegenstände, emailliertes Kochgeschirr
 in nur bester Qualität. Ferner empfiehlt
Nürnberger Spielwaren
 (stumpfschnauzig) als
Kochmaschinen, Blechschächeln
 und einzelne Zelle zu billigen Preisen.
Wilhelm Schmieder, Aemplyermeister.

Weihnachtsausstellung
Dom Nr. 5.
 Staunen
 erregend ist die enorm große Auswahl in wirklich hübschen u. praktischen
Weihnachtsgeschenken,
 welche von der Firma
August Perl
 in der Dom Nr. 5 neu eröffneten Filiale ausgestellt sind.
 Jeden Sonntag abends nach 7 Uhr
 Ausstellung bei erleuchteten Geschäftslokalitäten!
 Besichtigung auch während der Geschäftszeit ohne Kaufzwang
 gern gestattet.

Winter-Paletots, Joppen
und Mäntel
 werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
M. Pakulla, Roßmarkt 5.



Dampfmaschinen,
Laterna-Magika,
Heissluftmotoren,
Bilder u. Modelle

empfehlen in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Theodor Ebert, Mech. u. Opt.

Buckskin-Rester
 für einzelne Anzüge, Socken, Paletots
 außerordentlich billig.
Kildebrandt & Rulfes,
 Tuchhandlung — Maßgeschäft für feine Herrenkleider.

Otto Werner,
 Burgstrasse 4,
 empfiehlt zu
Weihnachts-
Geschenken:
 Photographie-, Postkarten- u. Briefmarken-
 Albums,
 Poesie-, Koch- und Tagebücher,
 Portemonnaies, Zigarren-Etuis,
 Banknoten-, Visitenkarten- u. Brieftaschen,
 Reise- und Damentaschen,
 Schreib- und Dokumentenmappen,
 Schreibgarnituren, Leuchter, Briefwagen,
 Aschbecher, Rauchservis, Zigarett-Etuis,
 Kaffee- und Teeservis,
 Tortenplatten, Brodkörbe, Kaksdosen,
 Saffkannen, Kaiserzinn-Gegenstände,
 Taschenmesser u. Scheren, Zigarrenschränke
Näh- Toilett- u. Zigarrenkasten,
 Säulen, Ständer, Bordbretter,
 Vasen, Jardinières, Figuren, Büsten,
 Blumentöpfe, künstliche Blumen, Bilder,
 Wanddekorationen, Ballfächer,
 Parfüm- und Seifen,
 Gesellschaftsspiele, Bilderbücher, Brief-
 papiere in Kassetten und Paketen mit und
 ohne Prägung etc.

Hugo Becher,
 an der Geisel, Merseburg, Nähe dem Markte,



Spezialgeschäft in Musikinstrumenten,
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste als passende Geschenke in großer Auswahl
 bei billigen Preisen:
 Polyphon, Symphonion, Troubadour zum Drehen und Selbstspielen, Drehwerke,
 Herophon, Phönix, Ariosa, Indona, Helikon, Lucla,
Nickel-Christbaumständer
 mit Musik und drehbarem Baum, 2 Stücke spielend, 20 Mark.
 Echt italienische Mandolinen. Konzert-, Prim-, Gitarrezither.
 Neu! Mandolinzither. Neu! Trommeln, Trommelflöten, Piccolos,
 Trompeten, Blasaccordions, Zugharmonikas, Mundharmonikas v. Koch, Weiss u. Hohner
 Saiten und Bestandteile für alle Instrumente. Saiten nur die besten Fabri-
 kate am Lager. Reparaturen sachgemäß und billig in eigener Werkstatt.



Die besten Seifen

vertenden direkt an Fabrike ohne Zwischenrechnung franco einer jeden Bahnstation über ganz Deutschland von 1/4 Zinner ab.
 1/4 Zinner ff. 5 Sorten Kern-Niegel-Seifen Mk. 6.40,
 3 1/2 Pf. diverse Toiletten-Seifen per Post Mk. 5.00,
 ff. Schmierseifen in Eimern, Wannen u. Töpfen.

Wilhelm Heinrich & Schaller

Seifenfabrik und Versand-Geschäft,
 Gera, Reuss j. L. 2.

Spezialität: Versand erhaltlicher Seifen an Jedermann zu Fabrikpreisen.
 Man verlange Preisliste.

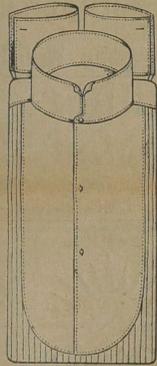
Größte Merseburger Puppenklinik.

Meine Anstellung in
Puppen und Puppenartikeln
 Markt 13, I. Etage,
 ist eröffnet. Puppenkleider, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe,
 Perücken etc. in großer Auswahl. Perücken werden auf Wunsch extra gefertigt.
 Reparaturen an Puppen werden gut und billig von mir selbst ausgeführt.
 Um günstigen Zutritt bitte:

A. H. Mischur, Friseur.

Beste Qualität Räucherspäne

habe großen Vorrat am Lager, desgleichen fein gehobtes
weiches und hartes Brennholz.
Dampfsgewerk Jetschke, Vollschrift 10/11



Adolf Schäfer.

Grosses Lager geeigneter
Weihnachtsgeschenke:

Weisse Herrenoberhemden,
 Bunte Herrenoberhemden,
 Herren-Nachthemden, v. 1.80 an,
 Militärlhemden, Barchenthemden,
 Trikotthemden, Trikotthantjacks,
 Kragen, Manschetten,
 Serviteurs, weiss und bunt,
 Gestickte Rips- u. Faltenansätze,
 elegant und solide gearbeitet,
 modernste Fassons in
 weissen und bunten Krawatten,
 Herren-Cachenez, Kragenschoner,
 Herrentaschentücher
 in Seide, Leinen, weiss und bunt,
 Namensstickerei.

Aibert Kunth, Sorbgeschäfit,

gr. Ritterstrasse Nr. 1.

Billigste Bezugsquelle in

Puppenwagen, Sportwagen,

von den billigsten bis zum feinsten, sowie alle Sorten

Handkörbe,

Arbeitsständer, Zeitungshalter,

Wäscherpuffs, Papierkörbe, Wischtuchkörbe, Puppenmödel.

Große Auswahl in Korbfäden, Reifefäden, Weichfäden und Tragfäden.
 Auch werden daselbst Reparaturen an Puppenwagen und sämtlichen Korbwaren prompt
 und billig ausgeführt. D. D.



Jede sparsame Hausfrau
 verlange
Stern-Strickwolle

Schutz-Markte. diesem gesetzlich geschützten Sterne.
 Beste Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Fragen.
Qualitäten:

- | | | |
|--------------------|------------------------------|--------------------|
| I. Beste. | Blaustern, mit blauem Stern | } in je-der Grösse |
| II. Prima. | Rothstern, „ rothem Stern | |
| III. Mittlere. | Violetstern „ violetem Stern | |
| IV. Konsumwolle I. | Grünstern „ grünem Stern | |
| V. Konsumwolle II. | Braunstern „ braunem Stern | |

Jede gewünschte Stärke und Drehung.
 Zu beziehen durch die Handlungen.

Wohne
 jetzt **neue Promenade 16 I,** Ecke
Dr. med. Hennes, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und
 Rachenkrankheiten,
 Halle a. S.

Neu eröffnet.

Paletots Anzüge

in unerreichter Auswahl

sowie

Damen-Jackets, Kostümröcke und Damenpaletots,
 Kleiderstoffe, ferner

Möbel

jeder Art

Spezialität

ganze Ausstattungen

auf

Abzahlung

zu den denkbar leichtesten Bedingungen im großartigen, neu eröffneten
Waren- und Möbel-Kredit-Baus

N. Fuchs,

Nur **Halle a. S.,**
Grosse Ulrichstrasse 58, I. und II. Etage,
 neben Warenhaus Nussbaum.
 Strengste Diskretion. — Freundlichste Bedienung.

Bis Weihnachten
 Sonntags bis
 7 Uhr geöffnet.



Washstoffwesten

4.-, 5.-, 6.-, 7.-

Wollstoffwesten

6.-, 7.-, 8.-, 9.-

Radfahr-, Jagd-, Promenaden-

Pellerinen

6.50, 8.-, 9.-, 12.-, 15 Mk.

Garnaschen

für Radfahrer, Jagd u. Promenade.

Hildebrandt & Rulfes.

Bestes Antiseptikum



für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervor-
 ragend bewährt und wird ärztlich empfohlen.

Preis pro Flasche Mk. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.

Verkaufsstellen u. a.: **Kaiser-Drogerie, Max Hagen, Rossmarkt 3.**

Central-Drogerie Rich. Kupfer, Markt 10.

Neumarkt-Drogerie Paul Berger, Nachf. Fr. Hermann Müller.

Zur Beachtung!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir:

- Baumkonfekte** verschied. Art,
- Honigkuchen, ff. Lebkuchen,**
- Nürnbergger Macron, Vanille,**
- Elisen-, Baseler-, Federli-,**
- Schokoladen-, Mandel-, Prinzeh-**
- Nußkuchen u.**
- Eier-, Schokoladen-, Zuckerwaren**

in guter Qualität.

W. Baumann & Co.,

Clobigkauerstrasse Nr. 25.

En gros.

En detail.

Heinzel's Patent-Journier-Schirm
 ist das Beste, das vollkommenste, das liebste
 der Gegenwart, und sehr elegant und etc.
 Jeder Einzel, welcher bei diesem Schirm
 kauft, wird zu **unlos** erpicht.

Galbfeld. Nr. 8	Mf. 6,50
" " 10	" 7,50
" " 11	" 9,-
" " 12	" 12,-
" " 13	" 19,50
Reinweiß. "	" 12,-
" " 17	" 15,-
" " 18	" 19,-
" " 20	" 23,-

Direkt an
 Private.
Preisliste über Schirme
 Spazierhüte und Fächer gratis u. franco.
Schirmfabrik F. B. Heinzel,
 Halle a. S. 46. Schulgasse 98.

Puppenklinik!
 Reparaturen
 werden angenommen
 und billig berechnet.
 Boa mit gefäufte
Gelenkpuppen und
 Böge werden in jeder
 Ausführung modern
 gefertigt.
 Größte Auswahl
 in
Gelenkpuppen,
 Bögen, Köpfen,
 Hüten, Schuhen,
 Strümpfen etc.
 Spielwarenhans
Wilhelm Köhler,
 II. Ritterstr. 6.

Puppen-Tapeten
 modern und in großartiger Auswahl fauf
 man am besten bei
Karl Lintzel,
 Neumarktstr. 2.

Holz pantoffeln
 dauerhaft und billig bei
H. Lehmann, Pantoffelmacher.
 Ritterstraße 2, part.

Magerfleisch,
 Brenner 1784 gegt. Wismar a. d. Dieft
 feinstes bewährtes, alldänische u. belgische Speck
 marken: Älter Kornbranntwein Krug Nr. 1, 1,10
 — Älter Nr. 1,80 — Wishty Nr. 2, 2,-
 u. Nr. 2,50, Probe Nr. 30 Big. Zu haben bei:
A. B. Sauerbrey, Westeburg.

Sofas in Plüsch und Stoff,
 sowie alle anderen

Möbel
 in launlicher Ausführung, unter Garantie empfiehlt
 in großer Auswahl billigst
P. Pertz, Tischlermeister, Breitestr. 2.
 Wegen Aufgabe des Piano-Magazins sind
 noch mehrere

Pianinos
 zu sehr ermäßigten Preisen zu verkaufen.
J. Krumholz,
 Johanniststraße 7.

Plissé-
 Brenner 1784 in jeder Breite, bei bester und
 schnellster Ausführung, sowie
Sonnenplissés
 in der Färberei und dem Waschanhalt von
Otto Zielke,
 Burgstraße 18, Halleischestraße 35.

Patente etc. Leipzig
 Patentanwalt Sack
 Besorgung & Verwertung

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unent-
 geltlich mit, was mir von jahrelangen, qual-
 vollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden
 geholfen hat.
A. Hoock, Reform, Sachsenhausen,
 6. Frankfurt a. M.

Passende Weihnachtsgeschenke
 in Momentbeleuchtungen, Taschenlampen,
 kleinen Elektro-Motoren, Hydraulischen,
 Elektrischer Apparaten, Modell-Dampfmaschinen
 empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
Hempel & Liebmann,
 Burgstraße 5.
 Besichtigung der Weihnachtsausstellung jederzeit gestattet.

**KAMEELHAAR-
 DECKE**



Gesetzlich geschützt. Nr. 61874

Kameelhaar-Schlafdecken
 Kameelhaar-Beisedecken
 Kameelhaar-Slaido
 Kameelhaar-Dreiecksgarne
 Kameelhaar-Untertailen
 Kameelhaar-Lungenschützer
 Kameelhaar-Leibbinden
 Kameelhaar-Socken
 Kameelhaar-Kniewämer
 Kameelhaar-Fußwämer
 Kameelhaar-Tagshappen
 Kameelhaar-Bettdecke
 Kameelhaar-Unterjacken
 Kameelhaar-Unterstücke
 Kameelhaar-Tagdwesten
 Kameelhaar-Schlafjacken
 Kameelhaar-Handschuhe
 Kameelhaar-Unterhosen
 Kameelhaar-Reformbeinkleider
 Kameelhaar-Steimpfe
 Kameelhaar-Kniewämer
 Kameelhaar-Stoffe
 Kameelhaar-Fanelle
 findet man billigst
 und in bester Waare bei
F. B. Sulitz
 Leipzig, Seimaische Str. 30.

Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
 hat begonnen und bietet große Auswahl zu passenden
 Weihnachtsgeschenken.
 Gleichzeitig mache ich den Ausverkauf sämtlicher
garnierter Hüte
 für Damen und Kinder zu 25-50 Prozent, im Preise
 herabgesetzt, bekannt sowie auch verschiedene andere Artikel als:
Ball-Shawls und -Blumen, Spitzenkragen,
Fichus und Schleifen,
Herren-Glacé-Handschuhe,
Gürtel, Straussfeder-Boas (früher 20 Mk. jetzt 8 Mk.)
 und anderes mehr um damit zu räumen.
Marie Müller Nachf. Martha Merker
 II. Ritterstraße 5.

**Weihnachts-
 Ausstellung.**
 Empfehle in reicher Auswahl
 schwachhaften Baumbehang,
 Lüderer u. Königsd. Parzipan,
 eigenes Fabrikat, stets frisch,
Pfefferkuchen
 in jedem Genre,
Feine Lebkuchen,
 Schokoladen-, Makronen- und
 Eiskuchen,
 Makronen und Makronenringel,
 ff. Tafel- u. Dessert-Schokolade,
Christstollen
 in allen Preislagen.
 Konditorei
G. Schönberger's Nachfg.
 R. Becker.

Die besten Schusswaffen
 als Jagd- und Scheibengewehre
 Gartengewehre, Revolver,
 automatische Repetierwaffen,
 Gerätschaften und Munition
 liefern zu billigsten Preisen
H. Burgsmüller, Gewehrfabrik
 Kreiensend (Harz) Nr. 324
 Hauptkatalog an Jedermann sofort gratis.

Leder Schuhe
 mit Holzsohlen
 in verschiedenen Preislagen empfiehlt
R. Bergmann, Markt 30.

**Militär-
 Handschuhe**
 werden sauber gewaschen und billig berechnet
Aug. Prall, Burgstr. 4.

Vor Beschädigung wird gewarnt!
 Das Gedächtnis wird geteilt!

Vulkan
Ofen-Bronze
 selbst in Weichglut befind.
 vornehm, unzerstörbar
 Metallbetrieb:
Otto Schönfeld, Chemist,
 Wiesenstraße 66. Tel. 3967.
 Zu haben in allen besseren Drogen-
 und Farbenhandlungen u.
 zum Preise v. 60 Pf., 1,-, 1,50 Mk.

Backen
 Sienurnoch mit
Kummer's
 fertiger Kuchenmasse
 Zu haben in allen besseren
 Kolonialwaren-
 geschäften.
Hilfe des Bismarck-Timerman,
 Hamburg, Adolphstr. 83.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Röbner in Merseburg.

Lotofachrichten.

Merseburg, den 11. Dezember 1904.

Benutzung der Fernsprechanschlüsse. Wie wir aus verschiedenen Anfragen entnehmen, scheint uns nicht genügend bekannt zu sein, daß die Fernsprechteilnehmer die Berechtigung besitzen, ihren Fernsprechanschluß dritten Personen zu Gesprächen mit anderen Personen zu überlassen. Im Drieverkehr dürfen Teilnehmer, welche die Anschlußgebühr erheben, für die Benutzung des Fernsprechanschlusses durch Dritte weder eine Gebühr erheben noch eine Entschädigung in irgendwelcher Form verlangen. Dagegen sind solche Fernsprechteilnehmer, welche die Grund- und Gesprächsgebühr zahlen, berechtigt, sich von Dritten die Gesprächsgebühr von fünf Pfennigen erlassen zu lassen. Im Fernverkehr kann jeder Teilnehmer, dessen Fernsprechanschluß durch dritte Personen zu Ferngesprächen benutzt wird, die dafür zu entrichtenden Ferngebühren zum vollen Betrage von diesen wieder erheben.

Neue Fundordnung bei der Eisenbahn. Die Fundordnung für die preussischen Eisenbahnen ist jetzt vom Minister der öffentlichen Arbeiten in neuer Fassung erlassen worden. Fundbureaus werden im ganzen neu eingerichtet, und zwar in Altona für den gleichnamigen Bezirk, in Berlin für die Bezirke Berlin und Siedin, in Breslau für Breslau, Ratibow und Woten, in Bromberg für Bromberg, Danzig und Königsberg, in Köln für Köln, Gierfeld, Essen a. Ruhr und St. Johann-Saarbrücken, in Halle für Erfurt und Halle, in Frankfurt a. M. für Frankfurt a. M., Kassel und Mainz, in Hannover für Hannover und Münster, sowie in Magdeburg für Magdeburg. Alle Eisenbahnbeamten, Bahnhofswirte und Arbeiter haben die auf der Strecke gefundenen Sachen dem Bahnmelder, die von den Stationen dem Stationsvorsteher, die in den Wägen an den Zugführer, sowie die in den Behältern an den Gepäckträger abzuliefern. Die Stationen versetzen den Eigentümer sofort zu ermitteln. Gelingt das nicht, so werden die Fundgegenstände halbmöblich am 20. und 5. des Monats an das Fundbureau geschickt. Geld über 50 Mk. und geldwerte Papiere übernimmt eine besondere bezeichnete Kasse. Lebensmittel ohne besonderen Wert sind an den Ablieferenden zurückzugeben. Leicht verderbliche Gegenstände werden verkauft, ebenso Tiere, deren Verderb zu befürchten ist. Auf allen Stationen sind Mäxer für Verlustanzeigen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Wird die Abfassung von Telegrammen zur Ermittlung verlorenen Gegenstände den Stationsbeamten überlassen, so wird eine feste Gebühr von 50 Pf. erhoben. Die gefundenen Gegenstände werden nachgeschickt. Zur Unterweisung des Publikums wird eine Belehrung in den Warterräumen und Vorbahnen angehängt.

Die Kunst, zu telegraphieren, besteht bekanntlich darin, kurz und deutlich zu sein. Gebühren lassen sich aber nicht nur durch Kürze der Fassung sparen, sondern auch dadurch, daß man die Niederschrift den Vorschriften über die Berechnung der Gebühren anpassen weiß. Dem neuen Gebührentarif für die deutschen Telegraphenanstalten entnehmen wir einige besonders lehrreiche Beispiele. Bekanntlich werden Worte bei zu 13 Buchstaben oder Zeichengruppen bis zu 5 Zeichen als ein Wort gerechnet. Schreibt man nun 10 Mal 50 Pfennig, so sind dies vier Worte, schreibt man aber 10,50 Mk., so sind dies ein Wort und fünf Zeichen, die zusammen als zwei Worte gerechnet werden, 10 Mk. 50 wären drei Worte. Schreibt man „Prinze of Wales“ z. B. als Name eines Schiffes, so sind dies drei Worte, schreibt man aber „Prinzeofwales“, so wird dies nur als ein Wort gerechnet. Abkürzungen einzelner Worte ermäßigen die Gebühren nicht. „Wie geht's“ sind drei Worte und kosten ebenso viel, als wenn man

schreibt: „Wie geht es?“ Auch im Französischen wird z. B. A-t-e-ill für drei Worte gezahlt, obgleich dies sprachgeschichtlich nur zwei Worte sind. Zusammengesetzte Personennamen kann man als ein Wort schreiben, z. B. Wambachrande und Dubois. Bei der Schreibung von Wörtern kommt man öfter mit Dezimalstellen weg. 444,5 sind z. B. nur fünf Zeichen oder ein Wort, 444,1/2 dagegen sechs Zeichen oder zwei Worte. Zusammenzueinander sind erlaubt, so lange sie nicht sprachwidrig sind. Man kann also z. B. als ein Wort Portemonnaie schreiben für Portemonnaie, das für zwei Worte gezahlt wird. In der Adresse werden nocheinmalige Zusätze zur Unterscheidung des Bestimmungsortes als ein Wort gezahlt, z. B. New York, Frankfurt, Sankt Pölten, Gmüngen Württemberg. Im Zeit aber werden diese Worte getrennt berechnet. Man kann das aber vermeiden, indem man Newyork, Frankfurtmain, Sanktpölten schreibt.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren am 9. Dezember 1879, genehmigte das preussische Abgeordnetenhaus eine Vorlage von sehr großer Wichtigkeit, nämlich die große Eisenbahnvorlage, durch welche die Bahnen Berlin-Stettin, Magdeburg-Halberstadt, Hannover-Altenbeken und Köln-Minden verstaatlicht wurden. Die Vorlage hatte eine große Gegnerchaft, die von der Reichsleitung her nicht viel versprochen und lieber das Privatbahnsystem aufrecht erhalten zu sehen wünschte. Jedoch kann man wohl heute, nach 25 Jahren, nachdem die gemachten Erfahrungen sogar mehr und mehr auf ein Reichseisenbahnsystem hindeuten, sagen, daß im ganzen die Staatsbahn viele Verbesserungen neben unbedeutenden Verschlechterungen gezeitigt hat und daß im Allgemeinen ein erkennbarer Fortschritt zu verzeichnen ist.

Am 11. Dezember 1817, fand an seinem Geburtsfeste der deutsche Dichter May von Schöndorff, neben Abend und Kömer der Sänger und Held der Freiheitskriege. In diesen hat er tapfer mitgekämpft und ihm war es vergönnt noch die Befreiung Deutschlands zu erleben. Er starb erst 34 Jahre alt, als Rat der Regierung zu Göttingen. Schöndorff's Gedichte sind nicht viel verbreitet worden und werden in der Regel nicht gelesen. Der Dichter hat ein ganzes Leben lang für die Vaterländischen christlichen Erziehung und was er nicht zum Höchsten gehört, so stehen sie doch weit über dem Mittelmäßigen.

Bermischtes.

(Ueberfall auf einen Löwen.) Beim Fort Götzen bei Reg wurde der Nachpöster kürzlich während der Nacht von drei Männern und einem großen Hund angefallen. Der Hosen löst, ohne zu treffen. Morgens 7 Uhr wurde der Nachpöster wiederholt. Der Hosen löst einen Angreifer mit dem Gewehr ab und man sieht die Hand. Die gerade eintreffende Abholung konnte die Angreifer verhaften.

(Explosion.) Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Ny bei Neu-Ulm melden, brach in einem Magazin, in dem Benzin und Sprengmaterialien zur Verwendung bei einem Kanalbau aufbewahrt werden, Feuer aus. Das Magazin wurde durch die Explosion der Sprengstoffe in die Luft gesprengt, wobei 15 Arbeiter, davon 6 schwer, verletzt wurden.

(Zu dem Aufmorde in Schlettstadt.) Aber den wir bereits berichteten, wird weiter mitgeteilt, daß der Mörder der neunjährigen Waise in der Person des 27-jährigen Knechts Neßler verhaftet wurde. Er leugnet, indes wurde ihm die richtige Weisheit bei ihm vorgelesen. Der Täter hand mit dem Verurteilten in engerem Verwandtschaftsverhältnis. Er hatte mittags bei dem Vater, der Schlichtener in Schlettstadt ist, gegessen und sie durch Schlichtener dann mit sich gelockt. Er ist vielfach verhaftet. Das Kind ist vergewaltigt und bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet worden.

(Folgen eines Sturzes.) Am Mittwoch abend lösten mehrere Telegraphenarbeiter, die in Cassillon infolge des Frostes geringere Dickschichten hatten, auf den Bahnhof dieses Ortes längs des Schienenweises zwei und langen zum Scher, mit einander. Die zwei derselben sich umschlangen hielten, brauste ein Zug heran. Ein bitterer Sturz folgte, wurde aber selbst unter die Räder gerissen. Der unglückliche Reiter und einer der Knorrhäftigen wurden zermalmt, der andere lebensgefährlich verwundet. (Militärisches.) Aus Oefsa, 6. Dez. wird berichtet: Das Städtchen Kalaraich (Bourgenamt Kitzbühel) wird schon über ein Jahr von einer Räuberbande gebrandschapt. Diebstähle und Mordtaten finden jede Nacht statt. Dieser Tage sind die Eisenbahnstationen und die Kirche beschlagnahmt worden, wobei ein Wächter erschossen wurde. Es

scheint, daß die Räuberbande ihren Haub mit der Post teilt, denn sonst hätte sich diese nicht so lange halten können. (Das finanzielle Ergebniss der Weltausstellung in St. Louis.) Wie schon kurz berichtet, hat die Weltausstellung, die in der vorigen Woche geschlossen worden ist, einen finanziellen Erfolg erzielt. Seit ihrer Eröffnung ist die Ausstellung von 18,750,000 Personen besucht worden, die zusammen 5,600,000 Dollars an Eintrittsgeldern bezahlten. Die Ausgaben für die Erhaltung und Unterhaltung der Ausstellung werden auf 50 Millionen Dollars geschätzt. Die Ausgaben des Publikums innerhalb der Ausstellung berechnen man auf den gleichen Betrag. Die Gesamtsummen der Ausstellung aus Konfessionen, Eintrittsgeldern und anderen Quellen werden auf ungefähr 18,250,000 Dollars angenommen. Das Regierungsbüro hat von 46 Millionen Dollars für die Ausstellung sowie alle ausstehenden Forderungen an sie sich bereits bezahlt worden. Die Regierung dürfte noch eine Dividende von 6 Proz. erhalten. (Aus den „Fliegenden Blätter“) „Kafernen-Hochschule. Wer sind Sie nicht als Pflanzung geboren?“ „Was, Herr Kommandant?“ „Na, ich meine... Sie sind in allem so glücklich, daß man glauben muß, Sie haben sich gar nicht allein auf die Welt getraut!“ „Glücklich Gelegenheiten. (Von seinem Sturz in den Alpen erzählt.) „... Wundervoll, in den paar Minuten zieht das ganze vergangene Leben an einem Vorüber!“ — „Und können da auch die 20 M. eingeleiten, die Sie mit noch häufig sind?“ — Im Zeitler des Automobils. „Aber die Handhabung haben doch im Grunde genommen. Du denn da nicht, als Du die Maschine zum ersten Mal auf einen flettern?“ — Ueberfahener: „Nein, die waren weit und breit schon alle bejeht.“ — Erja, Fremder (im zoologischen Garten). „Einen großen Tierbestand haben Sie aber nicht! Aufseher: „Nein, aber dafür liegt im Restaurant „Brehms Treiben“ an!“

Börsenbericht.

Berlin, 9. Dezember 1904. Mitgeteilt von Grunthal & Herzog, Bankgeschäft, Merseburg.

Bezeichnung	Kurs	
Deutsche Reichsanleihe	101,60	B
3 1/2%	89,75	
3%	101,50	bz
Preuß. Confol.	89,75	G
3 1/2%	100,—	bz
Bayerische Staats-Anl.	98,—	
5% Pr.-Oblig.	101,50	G
Rheinprov. Anl.-Schne	102,—	
4%	88,25	bz
Sächs. Rente	102,—	
4%	99,25	
3 1/2%	99,25	
4%	123,00	bz
3 1/2%	99,90	G
4%	104,75	B
4%	102,25	
4%	108,10	
3 1/2%	98,75	
4%	103,25	
4%	101,—	
4 1/2%	103,50	
4%	100,—	
4%	101,—	
4%	102,—	B
4%	109,—	G
4%	101,—	
Handbriefe.		
4 1/2%	99,75	bz
3 1/2%	93,50	
4%	102,90	
3 1/2%	97,50	
4%	101,70	bz
4%	101,50	
4%	102,50	
4%	102,—	
4%	102,50	
4%	103,20	
4%	100,20	bz
Stetten.		
12 1/2%	229,—	bz
12 1/2%	168,50	B
3 1/2%	82,50	
9%	326,80	
8%	129,40	
10%	156,90	bz
6%	103,60	
12 1/2%	220,50	
9%	96,75	
2%	89,—	G
14%	236,25	
7%	186,—	bz

Eugen Freund & Co.

Damen-Konfektionshaus, Halle a. S., Leipzigerstr. 5. nahe am Markt.

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend — zum Teil unter die Hälfte — herabgesetzten Preisen.

Paletots, Abendmäntel, Kostüme, Kleider, Kostümröcke, Blusen, Pelzwaren, Kindermäntel, Kinderkleider.

Während des Weihnachts-Musverkaufs bewilligen wir trotz der billigen Preise

10 Proz. Rabatt

welcher Betrag sofort an unserer Kasse in bar herausbezahlt wird.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Wir empfehlen ganz besonders:

Kleiderstoffe

in Seide, schwarz, weiss u. farbig für Braut- u. Gesellschaftskleider, in Wolle, Halbwole u. Baumwolle für Strassen- u. Hauskleider von der einfachsten bis hochfeinsten Art, ebenso duftige Stoffe für Ball- und Gesellschaftskleider.

Jedes Kleid auf Wunsch in elegantem Karton.

Moderne Besätze, nur aparte Neuheiten, in grösster Auswahl.

Pelzmuffen, Colliers, Stolas, Garnituren, Federboas.	Damengürtel Pompadours Täschchen Muffketten.	Lavalliers Schleifen Seidene Bänder Cachenez.	Schleiertülle Haarschmuck Zierknöpfe Ziernadeln.	Lederhandschuhe Stoffhandschuhe Ballhandschuhe Balltücher.
Kapotten Kopshawls Kopftücher Echarpes	Unterröcke Strümpfe Strumpfhalter Strumpfbänder	Korsetts Korsettschoner Damenwesten Strickwolle	Kinderschürzen Kindermützen Kinderschirme Kindershawls	Handarbeiten Deckenstoffe Deckenborden Stickselzen u. Garne

Gelegenheitskauf: Grosse Posten Tändel- und Wirtschaftsschürzen.

Herrenwäsche Oberhemden Manschetten Serviteurs Kragen	Krawatten Knopfgarnituren Nadeln Knöpfe Hosenträger	Normalhemden Normaljacken Normalhosen Leibhöschen	Tuche Buckskins Paletotstoffe Jagdwesten Regenschirme	Reisedecken Schlafdecken Fusstaschen Pultvorlagen
--	--	--	--	--

Gelegenheitskauf: Grosse Posten Tischtücher, Servietten und Handtücher.

Damenwäsche Taghemden Nachthemden Beinkleider	Nachtjacken Frisiermäntel Untertailen Kinderwäsche	Puppenbettstellen Puppenmatratzen Puppenmäntel Puppensteppdeck.	Teegedecke Kaffeedecken Wischtücher Staubtücher	Hemdenflanelle Barchenthemden Walkjacken Rock flanelle
Bettbezüge Bettinlets Bettdecken Metallbettstellen	Gardinen Vitragen Portieren Stores, Kanten	Teppiche Bettvorleger Tischdecken Divandecken	Möbelstoffe Fensterschützer Sofakissen Gobelins	Fellvorlagen Felle Läuferzeuge Wachstuche

Hervorragende Gelegenheitskäufe:

Paletots, Jacketts, Abendpaletots, Capes, Blusen, Kleiderröcke,
fertige Kleider, Morgenröcke, Matines.

Mädchen-Kleider und -Jacketts.

Knaben-Anzüge und -Paletots.

Wir bemerken, dass wir nicht zu Gunsten der billigen Preise geringe Qualitäten eingeführt haben, sondern nach wie vor unserer werten Kundschaft nur wirklich gute Waren zu den denkbar niedrigsten Preisen bieten.

Brummer & Benjamin

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Rud. Hüttinger liefert goldene Ringe 338/1000 gefest. gestempelt schon v. W.
Rud. Hüttinger liefert goldene Broschen 333/1000 gefest. gestempelt schon v. W.
Rud. Hüttinger liefert silb. Strassbänder 800/1000 gefest. gestempelt schon v. W.

Sämtliche hier nicht angeführten Schmucksachen zu äusserst billigen Preisen.
 Hervorragende Neuheiten.

10 Prozent Rabatt!
 bei Einkäufen über 15,00 Mark gewähre ich trotz meiner enorm billigen Preise!
 Kaufen Sie daher keine Uhren, Gold- und optischen Waren, bevor Sie sich von meinem reichhaltigen Lager und meinen unerreicht billigen Preisen überzeugt haben.

Rud. Hüttinger.
 Spezial-Geschäft für Neuheiten in Uhren, Gold- u. opt. Waren.
 Halle a. S., Leipzigerstr. 55. am Neudröplaz.

8 W. kosten silberne Remontoir-Uhren für Herrn bei
15 W. kosten goldene Remontoir-Uhren für Damen bei
16 W. kostet eine moderne silb. Salon-Uhr bei
Rud. Hüttinger
Rud. Hüttinger
Rud. Hüttinger
 Erstklassige Präzisions-Uhren. Stillegerohte Zimmer-Uhren. Sämtliche opt. Waren. Weltgendeste schriftl. Garantie.

Dampf- und Warmbad.

Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.
 Die russisch-türkisch-römischen Bäder für Damen von 9 Uhr bis 11 Uhr vormittags für Herren v. 11 Uhr vorm. 6. 8 Uhr abends.

Schmiebeberger Moorbäder. Moorextraktbäder

Hand- u. Vibrations-Massage. Preise ermäßigt.

Damen werden von der Frau des Besitzers bedient.

Chinesische Ziegenfelle

Divan, Schreibisch, Bettvorlagen, Angorafelle, wunderschöne Stühle.

Linoleum-Teppiche

Vorlagen, Läufer, prachtvolle, moderne Muster.

Gummi-Tischdecken

Wandschoner, Tischläufer, reizende Neuheiten.

Sofosmatten, Japanmatten, Pappentapeten in größter Auswahl bei

Richard Kupper,

Telephon 382. Central-Dragerie. Markt 10.

Otto Bretschneider,

kl. Ritterstr. 2b (neben der Reichskrone), empfiehlt als praktische

Weihnachts-Geschenke:

Wirtschafts- und Küchenwagen, Reibmaschinen, ff. vernickelte Bolzenplatten, Kohlen- u. Glühstoffplatten, Spiritusplatten, Ia. Wringmaschinen mit selbstschmierenden Lagern, Fleisch-Hackmaschinen, Kaffee- u. Pfeffermühlen, ff. Servierbretter in Holz u. Nickel, ff. Nickelmengagen, Obstmesserständer.



Grosse Auswahl

Kohlen- und Torfkasten, Ofenschirme, Feuergeräteständer, Schirmständer, Blumentische, Waschständer, ff. Emaillewaren, Brot- und Gebäckkasten, Brotschneidemaschinen, Messerputzmaschinen, Messer- und Gabelkörbe, Geldkörbe, Briefkasten.

Solinger Stahlwaren

als: Tisch-, Dessert- und Tranchirbestecke, Cubaret-, Brot- und Konfektgabeln, Taschenmesser, Scheren etc., Hack- und Wiegemesser.

Photographische Apparate und Utensilien.

Werkzeugkasten u. -Schränke, Laubsägekasten, Kerb- und Grundschnitzkasten, Brandmalapparate unter Garantie, Gegenstände für Brandmalerei und Kerbschnitt in reicher Auswahl.

Puppensportwagen,

Naethers Leiterwagen, Kinderschiebkarren, Kinderschaukeln, Naethers Reform-Kinderstühle, Turnapparate, Kinderschlitzen.

Schlittschuhe

bewährter Systeme, „Kondor“, „Merkur“, „Normal-Courier“, „Pollux“; Ferner empfehle praktische eis. Christbaumständer.

Christbaumschmuck.

Revolverdrehler auf Armaturen

verlangt Akt.-Ges. Schaeffer & Walcker, Berlin, Lindenstraße 18.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

MAGGI'S Würze in Originalfläschchen von 35 Pf. an bis W. 6,-
Paul Näther, Markt 6.

Als nützliche Weihnachts-Geschenke empfehle

Gummi-Tischdecken in allen Größen

Gummi-Hofenträger v. 25 Pf. an per Paar.

Gummi-Wirtschafts-Schürzen von 1,25 W. per Stüd.

Gummi-Tischläufer 50 Pf. per Meter.

Gummischuhe

prima Ware,

für Kinder von 1,30 Mark an, für Damen von 1,75 Mark an.

Gummischuhe

mit Wolle gefüttert für Damen und Herren.

Markttaschen.

Linoleum-Läufer 70 Pf. per Meter.

Linoleum-Teppiche 6,00 Mark per Stüd. mit Kante ohne Fehler

Hugo Nehab Nachf.,

Halle a. S.,

Hauptgeschäft: Gr. Ulrichstrasse 27.

2. Geschäft: Obere Leipzigerstr. 68, Nähe Bahnh.

Osw. Rossberg, Goldschmied.

Gold- u. Silberwaren, Silberne u. versilb. Bestecke, Trauringe, Neuarbeiten u. Reparaturen.

Merseburg, Burg-Str. 20.

Meine große
**Weihnachts-
Ausstellung**

ist eröffnet und empfehle
Spielwaren aller Art
von den billigsten bis zu den feinsten.
Puppen, Puppenwagen,
Sportwagen,

Holz-, Plüsch- und Fell-Pferde,
Kaufläden, Pferdeställe Festungen,
Puppenstuben,
sowie sämtliche Holzwaren,
Küchenartikel, Kuchendecken,
Versendungskisten usw.
empfiehlt billig.

Friedrich Bönisch,
Johannisstraße 18.

Kaufrüben

für Zuckerfabrik **Elsnigh, Fried-
heim, Strandes u. Co.,** zahle
beste Preise.

Bedingungen zc. bei Herrn
Max Hetzer Oberkass. Geiznütchen

Hans Specht
Dessau.

**Döllnitzer Weizenmehl,
Davids Honigkuchen,
Mignon-Herzenu. Kuchen**
empfiehlt
E. Schurig,
Branhausstraße 1

Darlehn. Selbstgeher, leicht realen
Leuten bis 500,00, lan-
te Bedingungen, Ratenrückzahlung.

Schlevoigt, Berlin, Notaralestr. 11/12
(Biele Dankschreiben) Rückporto.

**Weihnachtsbitte
der Reinfelder Anstalten.**

Wir möchten zum heiligen Weihnachtsfeste
wieder über 700 Anstaltsinsassen den Weis-
nachtsfestlich beden. Es sind meist schwachsin-
nige, blinde und epileptische Kranke, die wir pflegen;
die gesunden Kinder, die wir erziehen, sind arm
und verlassen. Wir würden mit leeren Händen
vor dieser Gemeinde der Elenden stehen, wenn
nicht christliche Gerechtigkeit Jahr um Jahr unsere
Hände füllte.

Auch in diesem Jahre vertrauen wir der
Liebe barmherziger Mitmenschen und sind ge-
wis, daß unser Vertrauen nicht getäuscht wird.
Wer selbst gesund ist, wer gesunde und wohl-
geratene Kinder hat, der hat gewiß auch ein
Dankeopfer für unsere Armen und wird die
Sohnanne Nathasius auf dem Rindentofe und
im Elfenbeintische ein Stein bereitet haben, nicht
vergehen.

Der große Kinderfreund klopf an,
Er steht an Deiner Thür:

Was amen Kindern Du getan,
Das sollt Du, Carl, an mir.

Geben der Liebe nimmt entgegen: Pastor
Steinwachs in Reinfeld a. Darg. Auch
Herr Pastor **Delius** hier ist bereit, Gaben
für diese Anstalten in Empfang zu nehmen und
dorthin zu befördern.

Weihnachtsbitte

für die 400 Pfleglinge der Heiser'schen
Stiftungen zu Grecon-Vergebung.

Das Weihnachtsfest legt wieder mit seiner
Gestalt.

Die frohen Weihnachtsklänge erklingen weit
und breit.

Wir möchten gleichfalls singen ein Lied
zur heiligen Nacht,

Wer aber schafft uns Freude, die uns voll
Singens macht?

Groß ist die Zahl der Armen. Sie wächst
von Jahr zu Jahr.

Seht an die Wunden, Seht an der kleinen
Krüppel Schaar!

Euch, die der Herr erhalten gesund an Leib
und Geist.

Euch legen wir an's Herze, die Bitte
allerweil.

Helft uns die Tische decken mit heil'ger
Gehelust.

Daß auch der Ärmste werde der Freude
sich bewußt.

Wie Euch der Herr gelehrt, so tut in Lieb
ihm gleich.

Des Gebens heil'ge Freude macht wahrhaft
sich und reich.

Geschenke in Geld und Gegenständen
jeder Art wolle man gültig an die oben ge-
nannte Adresse senden.

Jch halte

Gelegenheit,
einen grossen Posten hochmoderner
**Paletots, Anzüge,
Joppen**

spottbillig aus ersten Fabriken zu kaufen und gelangen
nachstehende Artikel zu

nie wiederkehrenden Preisen zum Verkauf.

Serie I.	Anzüge	gegen bar Mk.	14,—	auf Teilzahlung Mk.	16,—
Serie II.	Anzüge	gegen bar Mk.	17,—	auf Teilzahlung Mk.	19,—
Serie III.	Anzüge	gegen bar Mk.	20,—	auf Teilzahlung Mk.	22,—
Serie IV.	Anzüge	gegen bar Mk.	25,—	auf Teilzahlung Mk.	28,—
Serie V.	Anzüge	gegen bar Mk.	29,—	auf Teilzahlung Mk.	32,—
Serie VI.	Anzüge	gegen bar Mk.	35,—	auf Teilzahlung Mk.	38,—
Serie VII.	Paletots	gegen bar Mk.	15,—	auf Teilzahlung Mk.	17,—
Serie VIII.	Paletots	gegen bar Mk.	18,—	auf Teilzahlung Mk.	20,—
Serie IX.	Paletots	gegen bar Mk.	22,—	auf Teilzahlung Mk.	24,—
Serie X.	Paletots	gegen bar Mk.	25,—	auf Teilzahlung Mk.	28,—
Serie XI.	Paletots	gegen bar Mk.	30,—	auf Teilzahlung Mk.	33,—
Serie XII.	Paletots	gegen bar Mk.	35,—	auf Teilzahlung Mk.	38,—

Damen-Jackets, Capes gegen bar Mk. 6,— auf Teilzahlung Mk. 7,—

Bei Entnahme auf Teilzahlung beträgt die Anzahlung
Mark 3—5 und die Wochenrate Mark 1.

Möbel, Zimmer-Einrichtungen
schon mit Mk. 7 Anzahlung.

**Federbetten, Kinderwagen, Schuhe, Stiefel,
Kleiderstoffe, Teppiche,
Tischdecken, Gardinen, Portièren, Uhren, Ketten.**

L. Eichmann,

anerkannt ältestes, grösstes und vornehmstes Waren- und Möbelhaus

nur **51** in Halle a. S. **51**
Grosse Ulrichstrasse
Eingang Schulstrasse, 6 Läden in den Kaisersälen.

Ohne Anzahlung

erhalten meine Kunden, sowie Kunden anderer Abzahlungsgeschäfte
Waren und Möbel aller Art.

Meine Fuhrwerke sind ohne Firma. Lieferung nach auswärts franko.

Handschuhe aller Art in
Krawatten Glacé, Nappa, Tricot, Pelz etc.
schönste und größte Auswahl.

Herren-Wäsche

Hüte deutsche und engl. Fabrikate.

Grösste Auswahl im Spezial-Geschäft von
in den feinsten Qualitäten

Otto Blankenstein

Halle a. S., Leipzigerstr. 36, oberhalb des Turmes.

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Neufesteln in

Ballblumen

empfiehlt in großer Auswahl
Anna Koppmann,
Burgstraße 8, L.

Gummischuhe

empfiehlt **R. Schmidt,** Seitenbühl 2.

gegen Bluthodung,
Erwig, Hamburg,
Einfahrt 78.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 9. Debr.) Im Reichstag nahm heute, nachdem der Reichstagsler seine Erklärung über die Handelsverträge abgegeben, in Fortsetzung der Etatsberatung zunächst der Haushaltsfrage...

Wäre wie der Abg. v. Wollmar. Mit diesen Bemerkungen lachte der Reichstagsler für die Annahme der Militärvorlage Zustimmung zu machen, indem er nämlich hinzufügte, Deutschland könnte der Mittelpunkt der Friedensbestrebungen nur sein...

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 9. Debr.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute zunächst der vom Herrenhaus in veränderter Fassung zurückgelassene Antrag, betr. die Kosten der Fällung überwachungsbedürftiger Anlagen...

Die „Woff. Zig.“ meldet, es bestünde begründete Aussicht, daß der seit mehreren Wochen erkrankte Abg. Eugen Richter in wenigen Wochen an den Arbeiten im Parlament wieder teilnehmen werde.

Die Beratung des Abgeordnetenhaus über Verhandlungen wird schon heute, Sonntagabend, erfolgen, da es an Beratungsmaterial mangelt. Ursprünglich waren noch Montag und Dienstag nächster Woche als Verhandlungstage in Aussicht genommen...

Bermischtes.

(Die Petroleumschätze von Sachalin.) Es zeigt von einer eigenwilligen Fälligkeit der Mutter Natur,

daß sie die kältesten Gegenden Afriens, also im besonderen Sibiriens, das den sogenannten Rüstepol innerhalb seines Reichthums hat, mit einem ungewöhnlichen Reichtum von brennbaren Mineralien ausgestattet hat.

(Einen sehr gelandeten Schlaf) mag ein Schiffsjunge des englischen Dampfschiffes „Woodlark“ bezeugen, das vor kurzem an der Küste von Portugal von dem Liverpooler Schiffe „Invictor“ im Nebel in den Grund gebohrt wurde.

(Der als Urheber des Heimforter Raubmordes) in Rommer verhaftete Mann ist nach der „Zög. Rundsch.“ nicht der gelochte Stanislaus Schatz, wie geglaubt gegen die Befragung, den kein Richter am Leben zu erhalten. Dieser Schatz, als einziger Zeuge, näherte über den Mordbuben berichten.



Goldene Medaille

Inhaber der: Goldenen Medaille, Halle, Goldenen Medaille, Alfersleben, Silbernen Medaille, Halle, Silbernen Medaille, Alfersleben, Bronzernen Medaille, Leipzig, Bronzernen Medaille, Dresden u. v.

Begründet 1868.

Beste und leistungsfähigste Fabrik der Provinz.

Permanente Ausstellung

von Braut-Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen

von einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Sie besonders mache ich das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß es bei mit aus erster Hand kauft, da ich durch Stills- und einflussreicher Arbeit die billigsten Preise stellen zu können.

Selbst den kleinsten Aufträgen wird alle Sorgfalt gewidmet! Kostenanschläge, Möbelleistungspläne und Skizzen werden nicht berechnet. Transport durch die Bahn und durch eigene Gesirre gratis!

Möbelfabrik C. Hauptmann,

Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 36.

Kein Laden! Alles in den großen, hellen Möbelhallen der Fabrikstraße in kompletten Zimmern arrangiert. Besichtigung ohne Kaufzwang stets gern gestattet! Weihnachtsgeschenke in reichhaltiger Auswahl!

Die sehr reichen Bestände in

Jamen- u. Kinder-Mänteln

nur letzte Neuheiten

aus besten Stoffen in nur guter Verarbeitung, kommen von jetzt ab räumungshalber

aussergewöhnlich billig

zum Verkauf.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Puppenwagen

sowie sämtliche
Korbwaren
 empfiehlt billigst

J. Leidel,

Oberbreitestr. (gold. Angel),
 Eingang im Hofe links.

Zur Stollenbäckerei

empfehle
Leipziger

Union-Brot!

in Geschäft unübertroffen. Allein-Verkauf bei
Fr. Adler, Colonialwaren-
 Geschäft,
 Wundberg 4.

**Bachmüden
 und Kuchenbretter**

empfehle
A. Kaiser, Thüringer Hof.

Weizenmehle,

beste abgeriebene Qualitäten, sowie alle andern

Bachwaren

zu höchsten Tagespreisen empfiehlt

A. Speiser,

Brettelstraße 7.

Mitglied des Sächsischen Rabatt-Sparvereins.

Fest-Offerte.

- Rosinen, a Pfd. 30, 40, 45 Pf.,
 - Sultanin, a Pfd. 45 "
 - Korinthen, a Pfd. 40 "
 - Mandeln, süße, a Pfd. 100, 120 "
 - „ bitter, a Pfd. 120 "
 - Zucker, gemahlen, a Pfd. 22 "
 - „ Raffinade, a Pfd. 25 "
 - Vanille-Zucker, a Pfd. 55 "
 - Pitronat, helle Stücke a Pf. 70 "
 - Franz. Wallnüsse a Pfd. 30 40 "
 - Safelnüsse, a Pfd. 40 "
- sowie sämtliche

Rackbutter

in nur reeller Ware.

Emil Weidling,

Oberbreitestr. 10.

Tafelmargarine

Ersatz für feinste Naturbutter, sowie sämtliche

Bachware

empfehle stets frisch

F. Brauer, Sand 1.

Gegründet 1851.

Musikalien, Musikinstrumente, Pianos und Flügel, Harmoniums

empfehle in reicher Auswahl.

Reinhold Koch,

Hof-Musikalienhandlung
 u. Piano-Magazin,
Halle a. S.,
 Alte Promenade 1a,
 gegenüber dem Stadthaus.

Hochrote Tigerfinken

teschende 11. Sänger, B. 2,50, 5 Paar 10 Ml
Kardinäle mit roter Haube, ab-
 gebirte Sänger, Stück 5 Ml., 2 Stück 9 Ml
Sänger Kanarienvogel, edle, flotte, froh-
 und kluge Sänger, auch bei Licht singend Stück
 6, 8, 10, 12 Ml. Kl. Papageien, sprechen
 lehrend, Stück 5 Ml. Zahme, sprechende
 Amazonen Papageien, Stück von 30 Ml. an.
 Völlensittliche, Paarpaar, B. 6 Ml., verleiht
 geg. Nachnahme u. Garantie f. leb. Ankunft.
L. Förster, Vogel-Verband,
 Chemnitz i. S.

Garantirt reinen

Schlenderhonig

(auch Fenchel) a Pfund 1 Ml. empfiehlt
 Lehrer Kuntzsch, Carlstr. 7, 11.

Schirmreparaturen

und Abgerieben wird gut und billig aus-
 geführt.
Ang. Prall, Sengstr.

Weihnachts-Offerte!

Photographiealbums

- Portemonnaies
- Zigarren-Etuis
- Brieftaschen
- Handtäschchen
- Nähkasten
- Schmuckkasten
- Pompadours.

**Papier-Ausstattungen.
 Galanterie- u. Lederwaren.**

Reichhaltige Auswahl
 Solide Qualitäten.
 Billige Preise.

**Nickelwaren, Nipsachen.
 Ansicht-Artikel.**

Wanddekorationen

- Bilderständer
- Schreibzeuge
- Rauchservice
- Zinnbecher
- Ascheschalen
- Kaffeeservice
- Rahmservice.

L. Daumann, Burgstrasse 23.

Anfertigung nach Mass oder Probekorsett.

Für Damen passende Weihnachtsgeschenke!

Empfehle in grösster Auswahl:

- Damen,
 Mädchen- u. Kinderkorsetts
 von Mark 1,— an.
- Korsetts mit Spiralfedern
 von Mark 3,— an.
- Geradehalter.
- Korsetts mit Ausgleichungen.
- Leibbinden
 von Mark 1,50 an.
- Reformkorsetts u. Leibchen.
 Büstenhalter.

Nur nach Maß
 mit der Schutzmarke
 Hygiene
 sel's Panier
 Silberne Medaille Ausstellung
 für bessere Frauenkleidung, Berlin, 1898.

- Dr. Jäger's Gesundheitskorsetts.
- Korsettersatz
 „Johanna und Diana“.
- Gestrickte
 Korsetts, Leibchen
 u. Leibwärmer.
- Umstandskorsetts.
- Delta-Frontkorsetts.
- Korsettschoner,
- Untertaillen, Strumpfhalter,
 Binden und Gürtel.

Reformkorsetts gratis!
 Ausverkauf zurückgesetzter Korsetts von 50 Pfg. an.

Bernhard Häni, Halle a. S., Schmeerstrasse Nr. 2.
 Erstes und grösstes Korsett-Spezialgeschäft am Platze.
 Fernruf 2795.

Reichhaltige Auswahlendungen sofort.

Gratis Schuhwaren Gratis

einen eleganten
Wandkalender.

Grösste Auswahl
 hochgelegener

Damen-, Herren- u.

Kinderstiefel

in Vorkauf, Chevreauz
 für Straße und Gesellschaft.

Witglied des

Rabatt-Sparvereins

Neu eröffnet!

- Herren-**
- Zugstiefel von 3,90
 - Schnürstiefel „ 4,90
 - Schnallenstiefel „ 7,90
 - Vorkauf-Schnürstiefel
 Gelegenheitslauf, von 8,50
 - Kordstiefel m. Leder-
 sohle von 1,35
 - Pantoffeln 48 Pf.
 - Schulstiefel
 in großer Auswahl.

- Damen-**
- Knopfstiefel „ 5,25
 - Schnürstiefel von 5,25
 - Spangenschuh 2,80
 - Vorkauf-Schnür- u.
 Knopfstiefel
 Gelegenheitslauf, 7,50
 - Warme Hausschuhe
 mit Leberohle 1,00
 - Pantoffeln 40
 - Kinder-Stiefel
 in großer Auswahl.

erhält jeder meiner
 werthen Kunden von
**Donntag d. 11. bis
 Sonntag d. 18. Dez.**
 bei einem Einkauf von
 4 Mark an
 ein paar Filzpaantoffel
 oder
 1 Paar Kinderstiefel.

Auf alle Waren.
 5 Prozent Rabatt

Neu eröffnet!

**Schuhwarenhaus
 A. Hirsch, Halle a. S.,**

untere Leipzigerstrasse 11, gegenüber der Ulrichstrasse.

Rechnungsbuch, Debit und Credit von E. Böhme, i. Merseburg.



Mr. 50. Beilage zum „Merseburger Correspondent.“ 1904.
Verlag von Ch. Kössner in Merseburg.

—> Es lebt ein Wahn in meiner Seele —<

Es lebt ein Wahn in meiner Seele,
Allmächtig, ob ich ihn verhehle:
Bevor ich sterben, sterben muß,
Noch einmal trink' ich deinen Kuß!

Noch einmal ruht an meinem Herzen,
Das um dich litt so wilde Schmerzen,
Dein schönes ewig-junges Haupt,
Das mir der Trug der Welt geraubt!

Und meine Lippen werden schweigen,
Nur meine Blicke werden weigen,
Des Gottes tranken, noch ein Mal
Sich über deiner Augen Strahl!

Bermann Dango

50

Die Millionen-Erbin.

(Fortsetzung.)

Kriminalroman von Edm. Yates.

(Nachdruck verboten.)

Es hat fast den Anschein. Ich habe ihm auch das Kursbuch für den Kontinent bringen müssen.“

„Das wäre ja famos. Dann könnte man doch wieder mal ein paar Tage ausschlafen. Apropos, bin ich der letzte?“

„Der vorletzte“, sagte der Portier zu Herrn Smoller. „Damby fehlt noch.“

„Damby, der sonst immer der erste von allen ist.“

Der Portier nickte.

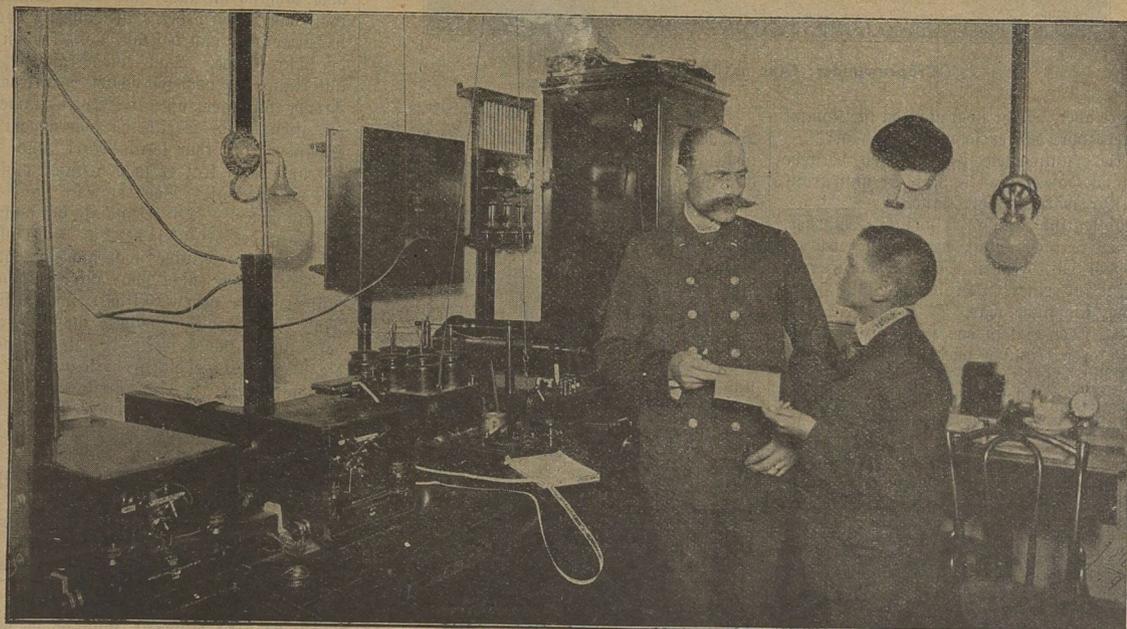
„Er scheint es Ihnen und den anderen auch mal nachmachen zu wollen.“

Smoller hatte sich kaum vor einem gewaltigen Kontorbuch auf seinem Drehstuhl festgesetzt, als Herrn Warners Klingel laut durch die Kontorräume hallte. Smoller unterbricht die Erzählung eines interessanten Abenteuers, das er am Sonntag erlebt hat, und ehe er sich an die Arbeit macht, seinen Kollegen zum Beiten geben will.

Der Portier stürzt in Herrn Warners Kabinett.

„Halten Sie die Ohren steif, Humboldt“, rief ihm einer der Herren zu. „Das Klingeln klang bissig.“

Herr Warner saß in seinem Kabinett bis über die Ohren in Arbeit. Die schwarze Reijetajsch, auf der Studyls Name verzeichnet war, lag auf einem Stuhl neben ihm. Von Zeit zu Zeit warf er auf sie mitten in seiner Arbeit einen dämischen Blick. O, würden



Station für drahtlose Telegraphie auf dem Ozeandampfer „Kaiser Wilhelm II.“

die Kommiss draußen eine Ahnung haben, was in dieser Tasche steckt!

Montag war bei Middlemans stets ein starker Posttag. Berghoch lagen die Briefe vor ihm. Sie waren in den verschiedensten Sprachen geschrieben. Aber der Profurist las sie alle mit gleicher Leichtigkeit. Heute jedoch schien ihm die Arbeit doch nicht so leicht wie sonst von der Hand zu gehen.

„Ich muß das aufgeben“, murmelte er, einen Stoß Briefe von sich schiebend. „Ich halte das nicht aus. Sobald ich die Geschichte geordnet, gehe ich fort und will von Middlemans nie mehr etwas hören. Doch nun den Anfang.“

Er klingelte und der Portier Kumbold trat bei ihm ein.

„Herr Damby soll herein kommen“, sagte er.

„Herr Damby ist noch nicht da.“

„Was! Noch nicht da?“ Herr Warner legte den Brief, den er hielt, nieder und blickte auf die Uhr auf dem Kamin. „Rufen Sie Herrn Froy herein.“

„Guten Morgen, Froy“, sagte er zu dem Näherretrenden. „Ich habe da eine Arbeit, die ich eigentlich Herrn Damby geben wollte.“



Tropenwunder: Eine natürliche Brücke.

„Ich höre aber, daß er noch nicht da ist. Kommt es öfters vor, daß er so unpünktlich ist?“

„Nie“, antwortete Froy. „Ich verstehe auch nicht, daß er nicht kommt. Er muß krank sein. Ja, wäre es Herr Smoller —“

„Hoffentlich nicht“, meinte Warner. „Gestern war Sonntag, wer weiß, was er vorgehabt hat. Fragen Sie mal die Herren draußen, ob einer von ihnen mit Herrn Damby zusammen war.“

Herr Froy trat in das Kontor zurück und war in drei Minuten wieder da.

„Nein“, sagte er. Er hatte alle Herren gefragt. „Seit Geschäftsichluß am Samstag Nachmittag aber hatte keiner ihn mehr gesehen.“

„Zerbrechen wir uns also um ihn nicht mehr den Kopf“, sagte Warner. „Indes, wenn er bis 12 noch nicht gekommen, schicken Sie jemand nach seiner Wohnung. Ich brauche ihn gerade heute. Er schreibt besser französisch als alle andern, und ich möchte ihm, bis ich wiederkomme, die Korrespondenz mit Mieville u. Komp. in Brüssel überlassen.“

„Sie wollen verreisen, Herr?“ erkundigte sich Froy erstaunt.

„O, nur auf ein paar Tage. Ich erhielt heute Nachricht aus Paris, daß ich mich ent-

schloß, persönlich nachzusehen, was vorgeht. Wenn Damby krank ist, muß die Antwort an Mieville warten bis ich wiederkomme. Also lassen Sie nach ihm nachfragen.“

Die Mehrzahl der jungen Herren war vom Lunchon zurück, und Herr Smoller erwünschte das Schicksal, das ihn zwang, anstatt nach dem Zmbiz gemächlich ein Pfeifchen zu rauchen, gleich wieder über seinen Büchern zu hocken, als Kumbold mit geheimnisvoller Miene zu ihm trat.

„Wette“, sagte er zu dem jungen Manne, „wette, daß es nun bald eine Vakanz in unserem Geschäft geben wird, Herr Smoller.“

„Wie kommen Sie darauf“, meinte Smoller.

„Deswegen! Sie wissen doch. Der Alte hat nach Dambys Wohnung geschickt und der Bote ist nun wieder da. Was denken Sie, welche Antwort er bringt?“

„Hat er den Kammer, Kumbold?“ Sie wissen, des Montags —“

„Sie kennen das“, nickte der Portier. „Aber nein! Noch Schlimmeres, Herr Smoller. Denken Sie sich, Herr Damby ging gestern Nachmittag fort und ist nicht nach Hause gekommen. Die ganze Nacht war er fort.“

Er gab dem Kutscher die Adresse an. Eine halbe Stunde später stellte er sich Dambys Wirtin als Leiter der Bank vor, in der ihr junger Mieter angestellt war. Er fragte sie kreuz und quer, was sie von dem Ausbleiben des jungen Mannes dächte, und als er einjah, daß sie keinerlei Anhalt darüber befaß, zog er sich, die Hoffnung äußernd, daß er schleunigst gesund und munter wieder auftauchen würde, zurück.

Und dann fuhr er zum Bahnhof und durch die Nacht hindurch nach Dover, über den Kanal und nach Paris. Die Tasche, auf der der Name Studly eingezeichnet war, ließ er nicht einen Augenblick aus der Hand und er hielt sie jetzt so, daß jeder den Namen darauf lesen konnte. Und als er in Calais von dem Dampfer ans Land stieg und nach seinem Namen gefragt ward, antwortete er ohne zu zögern: „Studly.“ Hätte man ihm seinen Paß aberlangt, so hätte man auch auf ihm diesen Namen gefunden.

8.

Eine Offenbarung.

Dem Kapitän Studly gelang es nicht so leicht, wie seinem jüngeren und betwegeneren Komplizen, die Stimme seines Bewußtseins zu überhören. Als Warner sich zur Ruhe zurückgezogen, hatte er seinen Platz am Bett seiner Tochter wieder eingenommen. Er saß die ganze Nacht aufrecht auf seinem Stuhl und glockte vor sich hin, ein paar mal von Müdigkeit überkommen, daß ihm der Kopf auf die Brust sank, bis er plötzlich aufsprang, wenn er das Gleichgewicht verlor oder noch schlimmer, einen lauten Schrei in seinen Ohren hallen hörte.

Gegen Morgen verlangte jedoch die Natur ihr Recht. Ein tiefer, schwerer Schlaf überkam den Kapitän und er erwachte erst, als die Glocke am Torweg erklang. Im ersten Augenblick schien er nicht zu wissen, wo er war, er sah sich um, dann erinnerte er sich aber plötzlich an alles, und der Gedanke kam ihm, daß Warner den Eisenbahnzug verpaßt haben könnte, und daß die Polizei schon vor der Tür stünde. Nach einem raschen Blick auf Anna, die noch fest schlief, wandte er die Treppe hinunter, an der Speisezimmertür, die offen stand, ergriff ihn von neuem ein Schauer, der ihm durch Mark und Bein lief und dann trat er in den Garten hinaus und machte auf. Vor der Tür stand das Dienstmädchen. Sie erkundigte sich nach dem Befinden des Fräuleins und entschuldigte sich, daß ihre Mutter noch nicht gekommen. Sie hätte noch nicht von Hause abkommen können, aber gegen Mittag würde sie da sein. Der Kapitän erzählte ihr, daß Anna dank einem Schlafpulver, das sie genommen, die Nacht gut geschlafen hätte und zu Mittag hoffentlich das Schlimmste vorüber sein würde. Er ersuchte sie, zum Dr. Watherwick heranzugehen und ihn zu bitten, so bald als möglich einen Besuch bei ihm zu machen, und dann entließ er sie und ging in das Haus zurück.

„Zehn Uhr durch“, sagte er sich, wie er nach seiner Uhr sah. „Watherwick wird seine Vormittagsgänge bereits angetreten haben, also nicht sofort kommen. Werde ich Zeit haben, mich vorher mit Anna auszusprechen. Wenn sie nicht aufwacht, muß ich sie wecken. Ich muß wissen, was sie gesehen, und was sie davon denkt. O, hätte ich diesen entsetzlichen Platz nie gesehen. Ich hatte gleich eine solche Ahnung. Ich wollte mich fräun-

ben. Indes hat dieser Mensch nicht noch stets mit mir angefangen, was er gewollt?"

Der Kapitän stampfte mit dem Fuß, wie er dachte, daß er sich in seiner Erregung das Geld und die Juwelen, die er solange in Verwahrhaft gehalten, ohne ein Wort aus der Hand ziehen ließ. Der Kapitän hatte schon manche Schwachheit im Leben gezeigt, eine so große wie diese aber noch nie.

Indes es war nun einmal geschehen und ließ sich nicht ändern. Damit tröstete er sich, wie er wieder die Treppe hinaufging.

In dem Schlafzimmer war noch alles still; als er an das Bett herantrat, schlug Anna langsam ihre Augen auf. Sie starrte ihn eine Weile mit einem halb abweisenden, halb fragenden Blick an, unter dem ihm seltsam unbehaglich zu werden anfing.

„Anna,“ begann er, sich über sie beugend, „erwacht du endlich! Hast du aber lange geschlafen.“

„Gabe ich so lange geschlafen? fragte sie ruhig.“

„Der Schlaf tut dir not, Anna. Du bist krank gewesen, Anna, du weißt doch?“

„Nein, Vater,“ sagte sie. „Ich entsinne mich nicht, aber ich weiß alles —“

mit mir unversucht lassen, den Ermordeten zu rächen und den Mörder zur Anzeige zu bringen.“

„Du solltest —“ rief Studly, leichenbläß zurückfahrend.

„Glaubst du, ich könnte wissen, daß der Mörder Walthers Damby's ungestraft durch die Welt geht und einen Tag länger leben?“

„Anna,“ sagte er, „bedenkst du nicht, wie gefährlich uns diese Nachregelüste auch werden können?“

„Nein,“ antwortete sie. „Ich fürchte mich nicht vor ihm. Wenn er mich auch wie Walter Damby umbringen will, wirst du mir, denke ich, helfen. Rufe ihn, ich werde ihm ins Gesicht sagen, was ich von ihm denke.“

„Warner ist nicht hier,“ versetzte Studly.

„Du wirst ihn vielleicht nie mehr zu Gesicht bekommen. Indes, ich meinte auch eine ganz andere Gefahr —“

„Ich werde ihn auf der Armensünderbank wiedersehen,“ fiel sie leidenschaftlich ein.

„Mein Zeugnis soll ihn an den Galgen bringen.“

„Dann mache dich gefaßt, auch deinen

ihm verwickelt, daß ich vollkommen von seiner Gnade abhängen —“

„Du, Vater?“ — sank sie auf ihre Kissen zurück.

„Ich habe es dir solange zu verbergen gesucht,“ sagte er mit etwas von seinem alten überlegenen Wesen, „indes es ist die Wahrheit, und du mußt sie jetzt erfahren.“

„Ach, Vater!“ hauchte sie. „Ich kann es nicht glauben, du willst mich nur einschüchtern.“

„Nein, ich sage es, damit du mich schonst; damit du alles begreiffst, muß ich dir meine ganze Lebensgeschichte erzählen. Du weißt, ich war Offizier. In dem Regiment, in dem ich stand, wurde gewaltig gejagt und da ich in auffälligerweise häufig gewann, sah ich mich eines Tages nach einer heimlichen Unterredung mit meinem Oberst gezwungen, den Dienst zu quittieren. Ich stand auf der Straße wie ein aus dem Hause gestoßener Hund. Die Gründe meines Austrittes aus der Armee wurden rüchbar, und die Welt nannte mich Schwindler. Deiner Mutter zuliebe, die damals noch lebte, tat ich trotz des geringen Einkommens, das ich in der Welt fand, mein möglichstes, mich über Wasser zu



Vom Schau- und Preisfrisiren in Berlin

Der Kapitän fuhr zurück. Er machte einen verzweifeltten Versuch, unersänglich dreinzuschauen. „Was ist denn das alles?“ fragte er. „Was ist denn geschehen? Du hast wohl im Fieber geträumt?“

Sie richtete sich auf ihrem Ellenbogen auf. „Gabe ich im Fieber unter dem Fenster gestanden und gesehen, wie Walthers Damby von Herrn Warner erstochen wurde und du dabei standest?“

„Still, Anna, leise! Um Himmelswillen,“ rief der Kapitän in seinem Schreck aus seiner Rolle fallend. „Kann ich dafür?“ Und dann fügte er rasch hinzu: „Ich weiß nicht, was du phantasierst, Kind. Du bist doch immer noch krank.“

„Täusche mich nicht, Vater,“ flehte sie, ihre Arme zu ihm ausstreckend. „Ich weiß, was ich sah. Ich kann es beschwören. Anstatt mich zu täuschen, solltest du mir lieber erklären, warum du dabei standest und nicht eine Sand dagegen gerührt hast?“

„Anna,“ unterbrach sie der Vater hilflos, „was konnte ich tun? Es geschah schnell wie der Blitz. Ich konnte nicht denken —“

„Nein,“ rief seine Tochter, „ich glaube es dir, du hast mit dem Mord nichts zu schaffen. Darum mußt du aber auch nichts

Water dahin zu bringen.“ Er hielt seinen scharfen Blick auf sie gerichtet.

„Dich, Vater! Du hast ihm doch nichts getan! Du hast ihm doch nur nicht geholfen.“

„Einerlei! Und was alles bei solchen Gerichtsverhandlungen herauskommen kann! Du weißt, Kind, mit der Polizei ist nicht zu spaßen.“

„Aber, Vater, ich kann doch beschwören, daß ich sah, wie du unschuldig bist, und daß er allein —“

Studly brachte ungeduldig seine Hand auf das Bett nieder.

„Was haben alle Spiegelschereien für einen Zweck!“ sagte er. „Also höre mich an. Ich habe mit dir zu reden. Du hast dich manchmal beklagt, so selten in der Nähe deines Vaters zu sein. Ich hielt mich absichtlich fern von dir. Es sollte zu deinem Besten sein. Und auch der Aufenthalt hier sollte, weißt du, nur ein vorübergehender sein. Wer weiß, wie nach dem, was heute Nacht geschehen, nun alles kommen wird. Aber das sage ich dir gleich, wenn du Warner anzeigt, zeigst du mich mit an, und so wahr ich auch an dem, was du gesehen, unschuldig bin, bin ich in so vielen anderen Dingen mit

erhalten. Als dann aber deine Mutter sich zu Tode gekränkt hatte, nahm ich auf niemand mehr Rücksicht und ging kopfüber ins Zeug.“

(Fortsetzung folgt.)

Zu unseren Bildern. Die drahtlose Telegraphie

ist in kurzer Zeit für viele Zwecke unentbehrlich geworden. Wir erinnern nur daran, daß große Flottenverbände nur mit Hilfe der drahtlosen Uebertragungen der Befehle in vollkommener Weise von einem Punkt aus geleitet werden können. Die früheren Signale durch Klagengehörner, Lichter und Raketen verhalten sich zur jetzigen Art, wie die Neuerung eines Taubstummen zu denen eines fließenden Redners. Man kann mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie alles und jedes mitteilen, was man wünscht; man ist nicht durch Nebel oder Sturm verhindert, die Mitteilungen zu verstehen. Auf den großen Ozeandampfern, welche die Verbindung Europas und Amerikas aufrecht erhalten, hat man die drahtlose Telegraphie in vollendetster Weise ausgenutzt. Man bringt dort nicht allein durch die Verbindung mit den Landstationen und mit anderen bezugnehmenden Schiffen unangesehnt Mitteilungen an Land über den Lauf des Schiffes, sondern man erhält auch alle wichtigen Nachrichten von Land, so daß



Vom Schau- und Preisfrisieren in Berlin.

man in der Lage ist, eine täglich erscheinende Zeitung herauszugeben. In dieser sind alle Dopeisen enthalten, die wir an Land in unserer Zeitung zu finden gewohnt sind. Sodas die Reisenden nicht erst mit allerlei angenehmen Neuigkeiten überrascht werden, wenn sie den Fuß wieder ans Land setzen, sie wissen alles schon und können ohne Verzug ihren Geschäften nachgehen. Unser Bild zeigt die photographische Aufnahme der Marconination auf dem Riesenzanddampfer Kaiser Wilhelm II. Die wenigen Apparate, welche zur drahtlosen Telegraphie erforderlich sind, hat man auf einigen Tischen und an der Wand untergebracht. Der Telegraphist gibt eben einem Schiffsjungen ein Telegramm, welches offenbar an einen bestimmten Reisenden gerichtet ist, denn auch Privatmeldungen werden jederzeit gegen die entsprechenden Gebühren angenommen und aufs schnellste an die den Ocean querenden Reisenden befördert.

Eine natürliche Brücke.

Eine Welt der Wunder sind die Tropen. Wir Bewohner des kalten, rauhen Nordens machen uns keinen Begriff von ihnen. Was wissen wir von diesen wundervollen Landschaften mit ihren latten, üppigen Farben, von diesen malerischen Felsen, diesen majestätischen Strömen, herrlichen Wäldern mit ihren bunten, wilden Getier und wundervollen Bäumen und Pflanzen. Baumriesen, die zehn, zwölf Männer nicht umspannen



Fräulein Dolorosa.

können, sind da gar nichts seltenes. Aber sie sind noch immer nicht das Erstaunlichste. Da hat man neulich am Colerado einen Baum gefunden, der hart am Ufer stehend, seine mächtigen Aeste über die ganze Breite des Stromes hinübersendet und so eine natürliche Brücke bildet, die allerdings nur von geschickten Kletterern gefahrlos benutzt werden kann.

Vom Schau- und Preisfrisieren in Berlin.

Kürzlich fand in Berlin ein Preisfrisieren der Damenfriseur der Berlidenmacher- und Friseur-Jnnung statt, welches dem zahlreich erschienenen Publikum, den Ehrengästen, Vertretern der Staats- und

städtischen Behörden, der Handwerkskammer, der Presse und den Handwerkervereinigungen Gelegenheit geben sollte, sich davon zu überzeugen, auf welcher Stufe der Leistungsfähigkeit die deutsche Friseurkunst sich befindet. Obermeister Regel hielt eine Ansprache und nachdem er das Zeichen zum Anfang des Frisierens gegeben hatte, begann eine emsige Tätigkeit. Die Schüler der Fachschule zeigten in meist modern gehaltenen Frisuren, daß sie sich tüchtiger Lehrer zu erfreuen hatten, während Prinzipale und Gehülfen mit anerkanntem Geschmack und viel Geschick ihre historischen und Fantasie-Coiffuren zur Geltung brachten.

Variété-Sterne.

Drei Vertreterinnen der Variété-Kunst führen wir unsern Lesern heute wieder vor: Fräulein Dolorosa, eine früher sehr bekannte Dichterin, die sich selbst mit diesem Namen getauft, weil ihr bürgerlicher Name ihr nicht poetisch genug erschien. Ihre Gedichte, die ihr früher sehr viel Geld eintrugen, scheinen nicht mehr eine so sichere Einnahmequelle zu sein, sodas sie an eine andere denken mußte. Sie hat sich jetzt in den Wintergarten in Berlin engagieren lassen und tritt dort als Rezitatorin auf. — Fräulein Mariette und Lilli Tiso sind erstklassige Sängerinnen und Tänzerinnen, welche bei ihrem Auftreten stets lebhaften Beifall ernte.



Fräulein Mariette.



Fräulein Lilli Tiso.

Venezia.

Sie sass am Meere, ein Jahrtausend lang,
Sie wuchs, sie träumte bei der Wogen Sang,
Geheime Schönheit, fernem Ost entschwebt,
Hielt sie mit wundersamem Reiz umwebt.

Doch auch des Meeres mitternächtlich Grau'n
Lag, wie ein Duft der flucht, um ihre Brau'n.

In ihre Wiege legte eine Fee
Die Zaubergabe: dass sie schön im Weh.

Dass sie, die einst gegläntzt im Krongeschmeid,
Bestrickend blieb auch noch im Bettlerkleid.

Dass jede Falte, die sie, gramversteint,
Im Antlitz trägt, noch wie ein Reiz erscheint.

So ruht auf ihr bis heut' der Duft, der Schein,
Doch traurig starrt sie in die flut hinein.

Und lange prüft sie jeden Schmerzenszug,
Und bange fragt sie, ob noch Reiz genug?

Und dunkel träumt sie, dass ein Tag wohl kommt,
An dem die Zaubergabe nicht mehr frommt.

Schnitt-Muster zu Colletten-, Konfektions- und Wäschegegenständen (auch nach Mass) aus bestem Seidenpapier sind gegen Franko-Einsendung von 80 Pfg. (1 Fr.) per Muster von dem Verlage dieser Zeitschrift zu beziehen.

Jeder Nachdruck, auch einzelner Artikel, wird strafrechtlich verfolgt.

Mode und Handarbeiten

Fig. 1 u. 2. Theaterkleider aus Musselinschiffon. Das Kleid zeigt einen gereihten Rock mit einer Grundform aus Taffet, die zugleich mit dem Rande des Oberrockes in die Befähbinde genommen wird. Das Einreihen erfolgt über ganz dünne Passepoileschnürchen, die man gleich in entsprechender Weite nehmen kann. Der untere Rand des Grundrockes wird mit zwei Reihen Plissevolants besetzt. Die Blusentaille schließt rückwärts mit Druckknöpfen. Sie wird auf einer anpassenden Futtergrundform hergestellt und mit einem Schnebbengürtel abgeschlossen, der in angegebener Art tief unterhalb des Taillenschlusses reicht und auf einer dünnen, mit Fischbeinstäbchen gestützten Futtergrundform hergestellt ist. Man verwendet zu diesem Gürtel entweder ein sehr breites Satin Liberty-Band oder schrägsfadig geschnittenen Seidenstoff oder auch Samt und schließt den Gürtel rückwärts in der Mitte unter einem schmalen Köpfchen mit Haken. Der Oberstoff der Blusentaille wird am Halsrand dreimal eingezogen. Dieses Einreihen erfolgt mit Säumchenzügen, das heißt, man faßt den Stoff wie zu einem Säumchen auf die Nadel. Die Entfernung der einzelnen Zugreihen voneinander beträgt etwa $1\frac{1}{2}$ Ctm., die Entfernung der einzelnen Gruppen richtet sich nach der Länge des Oberstoffes. Dieser hängt ringsum über und wird in der an der Abbildung ersichtlichen Weise von einem in Boleroform eingelehten



Fig. 8. Hauskleid mit Tuchrock und Samtbluse für junge Damen.

Einatz aus Trishguipurespitze unterbrochen. Man heftet diesen auf, näht seine Kanten fest und entfernt dann erst den Oberstoff unter der Spitze. Die Ärmel stehen breit ab, sind sehr faltig und werden, wie angegeben, mit Spitzeneinsätzen abgeschlossen, die in schräger Form anzubringen sind. Das Kleid hat keinen Stehragen. Material: 10 bis 12 Mtr. Musselinschiffon, etwa $2\frac{1}{2}$ Mtr. Guipurespitzen. — Fig. 2 zeigt ein schwarzes Musselinschiffonkleid mit spangenartig angebrachten Einsätzen aus Chantillyspitzen, die die Grundform aus Taffet durchschimmern lassen und mit à jour-Stichen zu besetzen sind. Der Oberstoff der Blusentaille, die ringsum ein wenig überhängt, wird in angegebener Art der Länge nach in der Mitte in Form dreier Säumchenzüge eingezogen, und seine Falten sind, wie angegeben, in schräger Richtung auszippannen. Ebenso werden die Vorderteile mit Spangen verziert und faltig ausgespannt. Der Gürtel aus Satin Liberty-Band wird auf einer Grundform, die mit Fischbeinstäbchen gestützt ist, hergestellt. Die Ärmel sind sowohl bei der äußeren als bei der inneren Kante der Länge nach einzureihen, wodurch sich der Oberstoff in Quersalten drapiert. Der am oberen Rande reichgereimte Rock wird aus runden Bahnen zusammengestellt liegt über einer mit plissierten Ansahvolants versehenen Grundform aus Taffet, die ungefähr dreieinhalb bis vier Meter weit ist. Material: 12 Meter Musselinschiffon.

Figur 3. Ballkleid aus Musselinschiffon. Der ringsum reich eingereimte Rock fällt über eine Grundform aus gleichfarbigem Taffet, die mit einem rundgeschnittenen,

schmalen, etwa 10 Ctm. breiten Plisseevolant versehen ist. Der Musselinschiffrock wird aus runden Bahnen zusammengestellt und, wie die Abbildung zeigt, gruppenweise in Säume abgenäht. Aus dem Stoffe des Rockes sind nur die schmalen Säume abgenäht. Die breiten können allenfalls aus rundgeschnittenen Streifen, die doppelt gefaltet werden, untersezt sein. Der Volant ist etwa 20 bis 25 Centimeter breit. Die Blendensäume messen je 6—8 Ctm. Als Abschluss jeder Saumgruppe erscheint ein in Farbe des Stoffes gewähltes Satin Liberty-Band eingesezt, das an beiden Kanten eingereiht wird und als Schoppe sichtbar ist. Selbstverständlich hat man den Stoff zum Einsehen dieses Bandes durchzuschneiden. Wie die Abbildung zeigt, fällt der Rock schon vorn in reichen Falten auf. Die Blusentaille hat wenig überhängenden Oberstoff und wird fast ganz von einem breiten Bortenragen aus Tüllspitzen gedeckt, der vorn, an den Achseln und rückwärts geschlitt ist. Vorn erscheint zwischen den beiden Spitzkanten ein an beiden Seiten eingereihtes Band als Schoppe eingereiht. An den Achseln wird die Spitze faltig gehoben und mit drei Schleifen aus Band zusammengehalten. Breiter Gürtel aus Satin Liberty-Band. Material: 10 bis 12 Mtr. Musselinschiffon.

Fig. 4. Gesellschaftskleid aus Musselinschiffon. Die Taille ist vorn und rückwärts spitz ausgeschnitten und der Breite nach mit Musselinschiffon drapiert, dessen Falten sich vorn in der Mitte scharf vereinigen. Den Ausschnitt umrahmen zwei rundgeschnittene, mit Moirébändern begrenzte, je 10 Ctm. breite Volants aus Musselinschiffon, deren oberer verstürzt vom Taillenausschnitte heraustritt.

Vorn kreuzen sich die Enden der beiden Volants in scharfem Winkel. Der breite Gürtel aus Moiréband ist wie die Abbildung anzeigt, am oberen Ende rückwärts in der Mitte mit einer großen Schlupfe versehen. Die Ärmel sehen am oberen Teile ab und werden in eine Moirébandschulpe gefasst, die ihre Falten am rückwärtigen Teile des Ärmels zusammenhält. Der reich gereichte, aus runden Bahnen gewonnene Rock fällt über eine ebenfalls sehr faltige Grundform aus Taffet und ist mit drei, etwa je 25 Ctm. breiten, gezogenen und schrägschädigen Volants aus gleichartigem Stoff besetzt, deren Kanten mit Moirébändern gerändert sind. Durch einfaches Umbiegen des Stoffes, der mit einer Zugreihe festgehalten wird, liegen die Köpfechen doppelt. Material: 12 bis 14 Meter Musselinschiffon, etwa 20—22 Mtr. Moiréband.

Fig. 5. Gesellschaftskleid aus Satin Liberty. Der reich gereichte,

aus runden Bahnen zusammengestellte Rock fällt über eine Grundform aus Taffet und wird mit einem breiten Niedergürtel aus gleichfarbigem Band abgeschlossen. Die Blusentaille hat ausgeschnittenen Oberstoff; den Ausschnitt deckt ein in angegebener Art aus Bändern gefügtes Gitter, dessen einzelne Bandlagen mit großen Glitterscheiben zusammen gehalten werden. Selbstverständlich wird dieser Bandputz auf einer Grundpasse ausgeführt und diese wird nach erfolgtem Fertigstellen des Gitters entfernt. Die Blusentaille hat aufgesetzte, schrägschädige Blenden aus Musselinschiffon oder dem Stoffe des Rockes, zwischen denen à jour-Gitter erscheinen. Die Ärmelchen sind aus zwei rundgeschnittenen Volants geformt.

Fig. 6 u. 7. Zwei Blusenkleidchen. Das erste, für kleinere Mädchen bestimmte Kleid besteht aus einem faltenröckchen und einer Bluse und kann allenfalls im ganzen angefertigt oder auch in zwei Teilen angelegt werden. Im letzten Falle versteht man das faltenröckchen mit Achselträgern. Das Röckchen ist futterlos, wenn man das



Fig. 3. Ballkleid aus Musselinschiffon.

Fig. 4. Gesellschaftskleid aus Musselinschiffon.

Fig. 5. Gesellschaftskleid aus Satin Liberty.

Kleid aus Tuch oder Samt herstellt. Die Bluse schließt vorn unter einem übertretenden Plastronteile mit Druckknöpfen. Das Plastron aus weißem flanel besteht aus einem Sattelteil, den drei Reihen von à jour-Börtchen zieren, und einer darangesfügten Schoppe. Die Bluse hängt ringsum über. Der breite Matrosenfragen und die Stulpen sind mit weißen Steppnähten verziert. — Das zweite Kleidchen hat ein aus einem schmalen Vordertheile und runden Bahnen zusammengesetztes Röckchen. Die runden Bahnen sind vorn abgesteppt und zu Spangen geschnitten und werden mit Knöpfen und hie und da mit Hochstücken an die Vorderbahnen befestigt. Die Bluse aus schottischem flanel schließt rückwärts. Das Jäckchen wird separat angelegt und läßt die Bluse sichtbar werden. Sein rechter Vordertheil ist zu Spangen geschnitten, die den Verschluss besorgen. Breiter Umlegefragen mit Stepperei, Schoppärmel mit angeschnittenen Spangensulpen. Die Spangen sind dem unteren Ärmel beigegeben.

Fig. 8. Besuchs-Kleid aus Tuch und Samt für junge Damen. Die Samtbluse schließt rückwärts mit Druckknöpfen, hat faltigen Oberstoff und eine aus einzelnen Abteilungen zusammengesetzte Paffe, deren Teile mit hellem Vorstoff versehen und abgesteppt sind. Die Bluse hat anpassen des Futter und schließt mit einem breiten Gürtel aus abstechemdem Leder oder Samt ab. Der Rock aus Tuch wird aus runden Bahnen gewomen und am oberen Rande ziemlich reich eingereicht. Material: 2/3-3 Meter Samt.

Fig. 9. Wintermantel aus helldrapfarbigem Tuch. Der für kleinere Mädchen bestimmte Mantel hat an eine Paffe gefetzte Hängerbahnen, die in angegebener Art in Falten eingelegt sind. Der Mantel kann allenfalls eine leicht wattierte, in gewöhnlicher Art geschnittene, also nicht faltige Grundform aus Satin haben, die um etwa 2 Ctm. kürzer ist als die Faltenbahnen. Der breite Achselfragen aus Maulwurfplüsch, der seidigen Schimmer hat, ist mit Blenden aus Tuch in angegebener Art besetzt. Auch die Stulpen aus Maulwurfplüsch haben Tuchblenden.

Herbst- und Wintermoden in Paris.

Zu jedem Saisonbeginn läßt sich eine Vielgestaltigkeit in den neuen Formen feststellen, aus der sich erst im Laufe der Tage diejenigen herauskristallisieren, die Gefallen finden und daher anerkannt und getragen werden. Und ganz besonders sind es die großen Pariser Modehäuser, die



Fig. 1. Abendkleid mit gereichtem Rock und gereicher Taille. Fig. 2. Theaterkleid aus schwarzem Musselinquiffon.

in dieser Beziehung Großes leisten, teils um sich von einander zu unterscheiden und charakteristische Modemerkmale zu schaffen, teils um ihrer zahlreichen Ausländerkundschaft die gewünschte Auswahl zu bieten. So ist es auch in der jetzigen Saison, die, wie bereits bekannt, einen ziemlich großen Modeumschwung bringt. Die breiten ausladenden Formen sind zur Tafache geworden und werden ausnahmslos von allen Pariser Häusern ausgeführt. Die schmalen Gestalten sind mit einem Schläge verschwunden und die Hüftenlosigkeit ist kein Schönheitsbegriff mehr. Das große Pariser Modehaus Paquin hat neue Modelle verfertigt, die von den anderen wesentlich abweichen; die Röcke seiner Kleider sind reich gezogen. Dementsprechend sehr faltig und weit und sehr viel mit Borten und Samt gepußt. Diese beiden Bejahartikel erreichen an den Kleidern dieses Hauses am meisten Verwendung. Die Taillen, die auf festen Grundformen ruhen, sind fast durchwegs gereicht, und zwar querüber, so daß sich die Falten der Länge nach ausspannen können, und haben sehr weite, oben absteigende und gereichte Ärmel in Keulenform, so wie man sie vor gar nicht langer Zeit

trug. Jedermann wird sich noch an die Aera des Ärmelstopfens in die Ueberjacken erinnern können, die jetzt wieder zu kommen scheint. Daß die breit absteigenden Kleidröcke auf ebenfalls weiten Unterröcken ruhen müssen, ist fast selbstverständlich; es erübrigt uns nur zu erwähnen, daß diese am Rande vielfach eingenahte dicke Paffeopfeilmire haben.



Fig. 6. Blütenkleid aus Samt. Fig. 7. Kleid mit schottischer flanelbluse. Fig. 9. Wintermantel mit Kragen aus Maulwurfplüsch.



für Haus und familie.



Gardinen zu waschen. Man löst $\frac{1}{4}$ Pfund Seife in 25 Liter Wasser auf, fügt, wenn das selbe kocht, 10 Köffel Salmiakgeist und 10 Köffel Terpentin hinzu und gießt diese Lauge über die glatt in ein Gefäß gelegten Gardinen, welche man zuvor eingeweicht und wiederholt in kaltem Wasser ausgespült hat. Man deckt das Gefäß zu, läßt die Gardinen eine Stunde stehen und schlägt sie sodann tüchtig, bevor man sie heranznimmt. Dies Verfahren reinigt dieselben gründlich, ohne sie im geringsten anzugreifen, und nur bei ungewöhnlich schmutzigen Gardinen ist es nötig, sie noch hinterher zu kochen. Das angegebene Quantum reicht für 8 Flügel. Sehr rasch ist es, die Gardinen vor der Wäsche mehrfach zusammenzulegen und sodann mit großen Stücken zusammenzubinden, welche man erst vor dem Aufhängen wieder entfernt.



Arbeiten im Garten. Folgende Arbeiten bleiben von jetzt an ständig für die Wintermonate, werden jedoch je früher, je vorteilhafter ausgeführt, entsprechende Witterung vorausgesetzt: 1. Winterschnitt, wozu auch das Verjüngen alterer Bäume gehört, aber auch solcher noch tragbarer, die zu stark von der Wurmlaus befallen sind. 2. Reinigen von dürren Ände, Tier- und Pflanzenstreuern. 3. Sorgfältiges Sammeln und Verbrennen des Abfallholzes, der dürren Ände und des Laubes. 4. Anstreichen mit einer Mischung von Kalk, Lehm oder Kuhdung und Blut. Der Kalk erichert neue parasitische Ansiedlungen, Lehm oder Kuhdung gelten als Bindemittel, Blut schützt durch den Geruch gegen Käferfraß. Das Ganze bietet gleichfalls Schutz gegen Erfrieren des Baumes im Frühjahr, indem die weiße Farbe weniger Sonnenstrahlen absorbiert, somit den Temperaturunterschied von Tag und Nacht ausgleichen hilft. 5. Verpflanzen aus älterer Bäume, ohne Zwitballen. 6. Düngen mit halbverrottetem Düng, noch besser mit Gülle, aber nicht direkt an dem Stamm, sondern dem Umfang der Krone entsprechend. 7. Boden-

lockerung durch tiefes Umgraben, aber ohne Wurzelverletzung. 8. Ernt von Baumpfählen, Bändern usw. 9. Ausrotten alter kranker Bäume.

Für die Weihnachtsbäckerei.

Christbaumkugeln. $\frac{1}{4}$ Pfund Zucker wird mit einem Stüchlein Vanille gekochen, dann auf dem Radelbrett mit $\frac{1}{4}$ Pfund Butter, $\frac{1}{2}$ Pfund Mehl und 2 Eiern zu feinem Teig verarbeitet, welchen man bis zwei Stunden an einem kühlen Ort ruhen läßt. Danach wird er halbfingerdick ausgerollt, mittelst Blechformen ausgedrückt, auf ein mit Mehl dünn bestäubtes Blech gelegt, mit Eigelb bestrichen, farbigen Streuzucker darauf gestreut und bei mäßiger Hitze gebacken.

Sonigkugeln. Zutaten: 2 Kr. Weizenmehl, 2 Kr. Sirup, 100 Gr. Schweinefett, 100 Gr. Butter, 250 Gr. gemahlener Zucker, 10 Stück gekochene Nüssen, 10 Gr. gekochene Zimtblüte, 10 Gr. Kardamom und 25 Gr. gereinigte Pottasche. Die Pottasche wird tags vorher mit den oben angegebenen Zutaten zu einem festen Teig verarbeitet, den man einige Tage an einem kühlen Orte ruhen läßt, worauf man ihn mit ein wenig untertreutem Zucker dünn ausrollt und runde Kuchen aus der ausgerollten Platte sticht. Die Kuchen bestricht man mit Rosenwasser und backt sie hellbraun und froh.

Braune Lebkuchen. 1 Liter Honig wird mit 500 Gr. Zucker so lange wie ein hartes Ei gekocht, 500 Gr. Mandeln werden fein geschnitten, 16 Gr. Zimt, 8 Gr. Nüssen, 8 Gr. Kardamom, die Schale einer Zitrone, fein gehackt, 20 Gr. Pottasche unter 1 Kg. gewöhnliches Mehl gemischt und mit dem kochenden Honig angebrüht. So lange der Teig noch warm ist, muß er etwa 4 Messerrücken dick ausgerollt und mit mehlobstäubten Formen ausgedrückt werden. Nachdem die Lebkuchen gebacken sind, werden sie entweder mit einem Guß aus Eiweiß und Zucker bestrichen oder mit folgender Glasur: in $\frac{1}{2}$ Liter Wasser wird für 6 Pf. arabischer Gummi aufgelöst und dann mit 32 Gr. Randiszucker aufgelöst.

Marzipan. 500 Gr. mit Eiweiß ganz fein geriebene Mandeln werden mit 500 Gr. feinem durchsiebtem Zucker in einen kleinen eisernen Topf über gelindem Feuer so lange gerührt, bis die Masse nicht mehr klebt, dann schüttelt man dieselbe auf ein mit Zucker bestäubtes Backbrett, formt die Masse zur Torte oder auch zu kleinen Trüben oder Figuren und läßt diese in einem abgekühlten Dien trocken und härtlich werden.

Zimmersterne. Man nimmt den Schnee

von 6 Eiern, rührt ihn eine Stunde lang mit 1 Pfund fein geriebenen Mandeln und 1 Pfund fein gekochtem Zucker. Man gibt man 30 Gr. fein gekochten Zimmt, 1 Tafel Schokolade, sowie Saft und Schale von 2 Zitronen dazu. Wenn alles gut vermenget, tut man halb Mehl, halb Zucker auf das Brett, rollt den Teig einen starken Messerrücken dick aus, sticht mit Formchen Figuren aus und backt sie. Man kann sie nach Belieben mit Zuckerwasser befeuchten.

Brauner oder Pfeiffertuchen. Eine beliebige Menge Honig siedet man zur Perle, gießt ihn, wenn er diesen Grad erreicht hat, sogleich aus, läßt ihn etwas verfließen und mischt feines Weizenmehl dazu, daß man einen festen Teig erhält. Diesen läßt man einige Wochen am besten im Keller liegen, arbeitet dann je 10 Kilo von diesem Teige mit 110 Gr. besser Pottasche, 45 Gramm Zimmt, 10 Gr. Gewürznelken, 10 Gr. Sternanis, 5 Gr. Kardamomen, der auf Zucker abgeriebenen Schale von zwei Zitronen, 660 Gr. gebackten süßen Mandeln, 330 Gr. Zitronat und 166 Gr. Orangeölen gut zusammen, formt aus der Masse flache Kuchen von beliebiger Form und Größe, seht diese vom Mehl rein ab, bestricht sie, bevor man sie in den Ofen bringt, mit dünnem Stärkewasser, backt sie bei nicht zu großer Hitze und bestricht sie, wenn sie aus dem Ofen kommen, noch mit einer gekochten Lösung von arabischem Gummi, oder überzieht sie statt dessen mit einem weißen Zuckerguß.

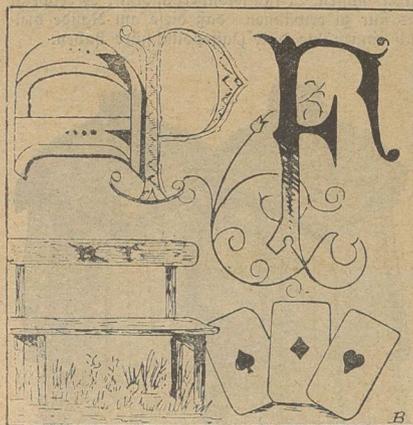
Braune Pfeifferrüsse. Man kocht $\frac{1}{4}$ Pfund weißen Zucker und 1 Pfund besten braunen Zuckersirup, zieht ihn vom Feuer und rührt ihn mit 150 Gr. flüssiger Kofosirupbutter so lange, bis die Mischung so abgekühlt ist, daß man sich die Hand nicht mehr verbrennt. Dann verarbeitet man damit 400 Gr. Weizenmehl, 1 Pfund Roggenmehl, 2 ganze, gut verquirlte Eier, 5 Gr. gekochene Nüssen, 2 Gr. Kardamom und 8 Eßlöffel Rosenwasser nebst $\frac{1}{2}$ Teelöffel Salz zu einem dicken Teig und stellt denselben verdeckt an einen mäßig warmen Ort. Nach 6 bis 7 Tagen formt man aus dem Teig fingerdicke Rollen, schneidet dieselben in kleine Stücke und dreht aus ihnen kleine Kugeln, welche man auf einem mit Wachs und Butter bestrichenen Blech bei mäßiger Hitze backt.

Macronen. 500 Gr. geriebene süße oder bittere Mandeln werden mit 500 Gr. feinem durchsiebtem Zucker auf dem Feuer gerührt, bis es heiß ist, rührt es alsdann allmählich zu 6 Eiweiß-Schnee. Davon werden kleine Häufchen auf die Platte gesetzt und schnell im Ofen gebacken.

für die kleine Welt.

Bilderrätsel.

25



Scherzfrage.

Welches sind die bestbelegtesten Noten?

Versteck-Rätsel.

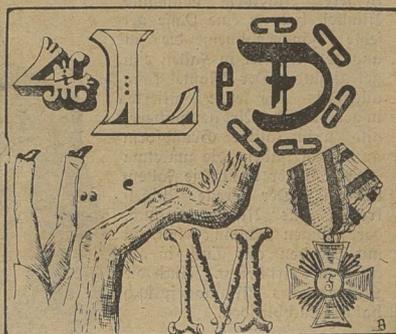
In jedem der nachstehenden Sätze ist ein Wort enthalten, das mit je einem Worte aus dem folgenden Satze verbunden, einen Sinnspruch ergibt.

1. Unrecht Gut gebeihet nicht.
2. Dem sei, wie ihm wolle.
3. Und seht ihr nicht das Leben ein . . .
4. Gar stark und mutig ist mein Feld . . .
5. Treu und herzyniglich.
6. Und ob es rührt bis in die Nacht und wieder an den Morgen.
7. Es dauere, was dein Arm gebaut . . .
8. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
9. Was siehst du mich so eigen an?
10. Laß ab mein Freund von deinem Tun, du wirst viel, doch ist's umsonst.

Charade.

Niemand braucht in Lieb' zu brennen
Wenn die Dame reicht die Eins
Ihm zum Eins zwei hohd entgegen.
Doch das wird ein jeder kennen.
Daß was Eins sich will eringen
Ist dabei am besten fährt
Wenn er nicht Eins zwei begehrt
Sondern mutig und verwegen
Sich die Zwei raubt zum Gelingen.

Bilderrätsel.



(Aufsclungen folgen in zweinächster Nummer.)

Aufslungen aus vorletzter Nummer.

Bilderrätsel: Der Bauer und sein Sohn. — Zahlenrätsel: Euclow — 2+20+6+11+14+22+74. — Versteckrätsel: Luener, Rabarber, Gabelbissen, Portal, Arthurshof — Uebergabe Port Arthurs. Scherzaufgabe: Nachlaube. — Charade: Todtenfest.

